MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

462 (4.10.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-98836

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 462. Samstag, 4. Oktober 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

N.L.C. Wasserstraßen und Binnenschifffahrt.

Die preußische Wasserstraßenpolitik wird binnen Kurzem ihre erwünschte Fortsetzung erfahren. Im Hinblick darauf ist es nicht ohne Interesse, festzustellen, wie der Vorstand der Schifffahrtsabtheilung der ersten kais. königl. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Kapitän C. St. Suppán, in einem soeben im Verlag von A. Troschel, Berlin-Grunewald erschienenen Werke „Wasserstraßen und Binnenschifffahrt" über die Verkehrszunahme auf den deutschen Wasserstraßen urtheilt. Er sagt, die Erkenntniß der Wichtigkeit der Wasserstraßen für die gesammte Wirthschaft sei in Deutschland in starkem Maße zum Durchbruch gekommen. In den letzten 25 Jahren wurden 806 Kilometer neue Kanäle geschaffen und 695 Kilometer Flußstrecken kanalisirt. Der Kaiser Wilhelm-Kanal, der Elbe-Trave- und der Dortmund-Ems-Kanal, die Kanalisirung der unteren Oder von Kosel bis zur Neissemündung sind die wichtigsten Arbeiten, an welche sich andere zahlreiche Strombesserungswerke anschließen.

Durch diese Maßnahmen ist in der deutschen Binnenschifffahrt eine mächtige Steigerung eingetreten. Der Güterverkehr hat bis zur Grenze der Seeschifffahrt, bis Bremen, Hamburg und Stettin, von 2,9 Milliarden Tonnen-Kilometer im Jahre 1875 bis 10,7 Milliarden im Jahre 1898 zugenommen, hiervon entfielen auf die großen Ströme allein nahezu 6 Milliarden. Der Eisenbahngüterverkehr ist gleichzeitig von 10,9 auf 32,6 Milliarden Tonnenkilometer gestiegen. Der Güterverkehr der deutschen Wasserstraßen übersteigt heute den Binnenschiffahrtsverkehr Frankreichs um mehr als das Doppelte und wird nur von dem des russischen Reiches und der Vereinigten Staaten von Nordamerika übertroffen. — In der Güterbewegung auf den Wasserstraßen fällt auf, daß die Menge der ausgeführten Güter um etwa ein Fünftel geringer als die der angekommenen ist. Es rührt dies daher, weil mehr Massengüter, wie Getreide, über die Grenze eingeführt wurden, als über dieselbe gegangen sind. Dieser Ueberschuß ist für Hamburg, den Ankunftshafen des amerikanischen Getreides, besonders stark. — Den größten Verkehr weist das Rheingebiet mit 3,4 Milliarden Tonnenkilometer auf. Am dichtesten ist der Rheinverkehr zwischen Ruhrort und der holländischen Grenze. Kein anderer Strom besitzt eine so große Anzahl von Häfen, 50 größere und 24 kleinere, in welchen jährlich über 30 Mill. Tonnen umgeschlagen werden, von denen rund 20 Mill. auf die deutschen und 10 Mill. auf die holländischen Häfen entfallen. Die Rheinhäfen sind nicht nur durch ihren Verkehrsumfang, sondern auch durch die Zweckmäßigkeit ihrer Anlagen und Reichhaltigkeit ihrer Lade- und Löscheinrichtungen hervorhebenswerth. — Dem Rheinverkehr folgt in der Größe jener des Elbegebietes mit 2,8 Milliarden Tonnenkilometer auf eine Ausdehnung von 1940 Kilometer, wovon auf die Elbe von Hamburg bis zur österreichischen Grenze 615 Kilometer entfallen. An dritter Stelle kommt das Obergebiet mit 710 Mill. Tonnenkilometer.

Die wichtigsten Kanäle Deutschlands sind, nach dem Baualter geordnet, folgende Kanalverbindungen: Havelländischer Hauptkanal, verläßt die Havel oberhalb Spandau und mündet unterhalb des Hohenauer Sees in die Havel. Finow-Kanal, verläßt die Oder unter Benutzung der alten Oder bei Hohensaathen und mündet bei Liebenwalde in den Voßkanal. Klodnitz-Kanal, beginnt bei Gleiwitz und mündet bei Kosel in die kanalisirte Oder. Rhein-Rhonekanal erreicht bei Altmünsterol die deutsch-französische Grenze und geht über Mülhausen nach Straßburg. Ludwigs-Kanal, verläßt bei Kehlheim die Donau unter Benutzung der kanalisirten Altmühl, erreicht bei Fürth die Regnitz, in die er bei Bamberg mündet. Rhein-Marnekanal, erreicht bei Lagarde die deutsch-französische Grenze und zieht, dem Zornthal folgend, über Zabern zum Rheinkanal unterhalb Straßburg. Elbing-Oberländischer Kanal, verbindet Elbing unter Benützung des Drausen-, Röthloff- und Geserichsees mit Deutsch-Eylau. Saar-Kohlenkanal verbindet den Rhein-Marne-Kanal mit der kanalisirten Saar. Oder-Spreekanal verläßt die Oder oberhalb Fürstenberg, benutzt 11,5 Kilometer des Müllroserkanals, geht zur kanalisirten Spree, folgt dieser bis ungefähr Braunsdorf und mündet in den Nebenfluß der Spree, die Dahme. Ueber den Kaiser Wilhelm-Seekanal ist alles Wissenswerthe bekannt. Der Dortmund-Ems-Kanal führt aus dem Dortmunder Hafen nach Henrichenburg, wo er den Zweigkanal von Herne aufnimmt und dann über Münster nordwärts der Ems bis Hanedenfähr-Oldersum geht, um in dem Kanalhafen von Emden zu enden. Im Anschlusse an denselben ist der Mittelland-Kanal geplant, welcher von diesem bei Bevergern abzweigend bis zur Elbe führen wird. Elbe-Trave-Kanal verläßt die Elbe bei Lauenburg und führt, dem Lauf des alten Stecknitzkanals folgend, nach Lübeck zur Trave. Die gegenwärtig vorliegenden Kanalprojekte sind die Verbindung des Rhein-Elbekanals mit 8 Zweigkanälen, ferner die Kanalisirung der Weser von Minden bis Bremen und ein Zweigkanal nach Braunschweig. Der Weiteren wird beabsichtigt, zwischen Berlin und Stettin einen Großschifffahrtsweg einzurichten, und endlich beschäftigt man sich mit dem Plane einer Umgestaltung des alten Main-Donaukanals.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. Oktober 1902.

Zur Kündigungsfrage

schreibt man der Südd. Reichskorresp. aus Berlin, 3. Okt.: Die oft aufgeworfene Frage nach dem Schicksal der zur Zeit noch geltenden Handelsverträge läßt vorläufig für Deutschland gar keine Beantwortung zu. Alles hängt von der Erledigung ab, die im Plenum des Reichstages die Zolltarifvorlage finden wird. Lediglich auf die Voraussicht hin, daß eine Ablehnung des Gesetzentwurfs möglich sei, können nicht schon jetzt Erklärungen in dem einen oder anderen Sinne abgegeben werden. Daß aber wirklich ein Plenarbeschluß des Reichstages das ganze Zollreformwerk vernichten sollte, ist durch nichts anderes zu beweisen, als eben durch den Beschluß selbst, der abzuwarten bleibt. Bis dahin läßt sich im Innern wie nach Außen amtlich oder vertraulich gar nichts versprechen. Thatsächlich hat denn auch Deutschland, was die Kündigung oder Nichtkündigung der laufenden Verträge betrifft, nach wie vor freie Hand und ist dabei durch internationale Rücksichten nur insoweit gebunden, als deren Beobachtung sich aus unseren eigenen wirthschaftlichen Interessen ergibt. Ueber selbstverständliche Dinge, wie etwa, daß man sich „keinerlei unnütze Schwierigkeiten" machen werde, bedarf es nicht der aus Wien gemeldeten Verständigung ad hoc unter den Vertragsmächten. Für den Ernstfall würde damit ohnehin nichts gewonnen sein. Die Frage bleibt immer, ob irgend ein Staat in der Kündigung der Verträge einen realen Vortheil für sich selbst erblicken kann. Ist dies der Fall, so wird er sich schwerlich an der Wahrnehmung dieses Vortheils hindern lassen. Die Frage, ob die Kündigung nützlich sei, hat sich wohl jede der betheiligten Regierungen längst vorgelegt. Keine einzige aber wird sie bis jetzt auch nur in der Theorie mit einem unbedingten Ja beantwortet haben.

Soziale Medizin.

Die Soziale Praxis hat mit der letzten Nummer eine besondere Rubrik für soziale Medizin eingerichtet. Es geschieht das einerseits von dem Gesichtspunkte aus, zu zeigen, welch bedeutsamer Faktor für die Entwicklung der sozialen Reform der Arzt geworden ist; andererseits sollen diejenigen Aerzte, die die richtige Auffassung ihres Berufes zu sozialen Praktikern herangebildet hat, in der Sozialen Praxis alles das finden, was zum Grenzgebiete der praktischen Medizin und der sozialen Praxis gehört. Falls nun die Aerzte deshalb, weil sie in dieser Wochenschrift regelmäßige Berichte, Referate, Notizen über das weite Gebiet der sozialen Medizin zu finden hoffen, häufiger als bisher noch sich in die Soziale Praxis vertiefen, so kann es nicht ausbleiben, daß sie auch für die Gebiete, die ihrem ärztlichen Berufe ferner liegen, die jedoch von wesentlicher Bedeutung für das soziale Reformwerk sind, innigeres Interesse erlangen. Das aber ist, wie Dr. Fürst in einem die Neuerung einleitenden Artikel betont, der wichtigste Zweck der Neueinrichtung: eine möglichst große Anzahl thatkräftiger und einsichtsvoller Mediziner als Mitarbeiter an der Reform unserer sozialen Zustände zu gewinnen. Die neue Rubrik wird also die Aufgaben und die Ergebnisse verzeichnen, die der ärztlichen Wissenschaft und ihren Trägern bei Erforschung und Lösung sozialer Probleme, und zwar besonders auf dem Gebiete des gewerblichen Lohnarbeiterstandes zukommen. Es wird daher diejenige Seite der ärztlichen Thätigkeit behandelt werden, die im Gegensatz zur individuellen, die Krankheiten des einzelnen behandelnden Medizin, es sich zur Aufgabe gemacht hat, die allgemeine Wohlfahrt, die Gesundheit der breiten Masse zu heben, indem sie vorbeugend Krankheiten zu verhüten sucht und an der Hebung des allgemeinen Kulturzustandes von Staat und Gesellschaft mitstrebend und mitwirkend theilnimmt. Das Gebiet ist weit, die Aufgaben ebenso mannigfaltig wie bedeutungsvoll. Wohnungsfrage, Versicherungswesen, gerichtliche Medizin, Schulhygiene, öffentliches Armenwesen, Gewerbehygiene u. s. w. sind die in Frage kommenden Gegenstände. Die soziale Medizin ist eine moderne Disziplin; aber sie hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht und sich mannigfache literarische Organe geschaffen. Auch amtlich ist sie zur Anerkennung gelangt, indem an der Münchener Universität als voraussichtlicher Bahn-

---

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)

„Nun, haben Sie mir nichts zu sagen?" fragt der Russe schmunzelnd, indem er sich händereibend wieder in den Stuhl zurücklehnt.

„Ich vermuthe, Sie brauchen Geld, wie?"

„Ah, nun kommen wir einander schon näher, Herr Oberst. Gut. Zahlen Sie mir sofort vierzigtausend Franken aus und ich bin vorläufig ruhig."

„Vorläufig? Denken Sie, ich werfe mein Geld wie Spreu weg?"

„Wie Sie wünschen."

Der Russe wendet sich zum Gehen. An der Thür blickt er sich noch einmal um.

„Eine letzte Chance, Herr Oberst. Sobald ich aus dem Zimmer bin, weiß Ihr ganzer exklusiver Kreis, daß Fedora —"

„O, Sie Schurke!"

„Die Fliege wird sich vielleicht noch etwas wehren; aber bald gibt sie nach, ganz nach. Haben Sie ihr Checkbuch zur Hand, Herr Oberst?"

Einige Augenblicke birgt der Oberst das Gesicht in den Händen. Dann hebt er den Kopf stolz und frei. Festen Schrittes geht er zum Sekretär, schließt ein geheimes Fach auf, nimmt sein Checkbuch heraus und beginnt, einen Check auszufüllen.

„Vierzigtausend Franken, zahlbar an —"

„Herrn Jack Milton," vollendet der Russe mit spöttischem Lächeln. „Ja, meine liebe, kleine Fliege, die Spinne ist klug! Sie kennt alle Eventualitäten."

Nochmals zögert der Oberst. Dann füllt er rasch den Check aus und reicht ihn mit abgewandtem Gesicht dem Russen.

XIV.

Das mächtige Theater San Carlo in Neapel erstrahlt in vollstem Lichtmeer. Der prunkvolle Zuschauerraum trägt den Charakter einer Première, da heute eine berühmte Sängerin hier zum ersten Male in „La Traviata" auftritt.

Im Parkett gedrängt Kopf an Kopf. Die sechsfachen Logenreihen geschmückt mit einem Kranz blendender Frauengestalten, flankirt von leuchtenden Uniformen und mit allerhand Ordensbändern geschmückten Fracks.

Das Parkett ist zumeist von Fremden besetzt, die bei einem flüchtigen Besuch Neapels eine Vorstellung im „Teatro San Carlo", einem der prächtigsten und berühmtesten Theater der Welt, nicht versäumen wollen.

Die erste und zweite Logenreihe hingegen weist Alles auf, was Neapel an Geist, Schönheit, Rang und Geld besitzt.

In einer dieser der Bühne am nächsten liegenden Logen hat soeben eine Dame Platz genommen, deren fremdländischer Typus sowohl, wie auch die überkostbare Toilette allgemeines Aufsehen erregen.

Sofort ist sie das Ziel unzähliger Operngläser.

Die Dame mag etwa fünfunddreißig Jahre alt sein. Ihre Gesichtsfarbe ist bleich, mit einem Ton ins Bräunliche. Die schwarzen Augen blicken kalt, gleichgiltig. Ihr volles, tiefschwarzes Haar ist ganz hochgekämmt und oben auf dem Kopf in einen dicken Knoten gewunden, welcher durch einen goldenen, diamanten-übersäten Pfeil gehalten wird. Das meergrüne, schillernde Sammtgewand läßt Nacken und Arme frei. Den vollen Hals schmückt ein Kollier glitzernder Diamanten. An den Armen, an der Brust, verstreut auf der Robe — überall Diamanten, Diamanten, Diamanten . . .

Ein Glitzern und Funkeln geht von der ganzen Gestalt aus, welches mehr noch als die aparte Schönheit der Dame alle Augen auf sich zieht.

„Wer ist sie?" . . . „Eine Italienerin wohl kaum!" . . . „Vielleicht eine fremde Fürstin?" . . . „Wie eine Dame der Halbwelt sieht sie nicht aus. Aber wer weiß!"

So flüstert und tuschelt und räth man durcheinander. Niemand kennt sie; Jedermann sieht sie heute zum ersten Mal . . .

Der Vorhang steigt.

Die Aufmerksamkeit des Publikums richtet sich auf die Bühne. Die geheimnißvolle Fremde ist für den Moment vergessen.

Gegen Mitte des ersten Aktes öffnet sich leise die Thür zu der Loge der Dame.

Ein nicht gar großer, untersetzter Mann in tadellosem, schwarzem Gesellschaftsanzug, mit verschiedenen exotischen Orden auf der Brust, tritt vorsichtig ein.

Er flüstert ein paar Worte in das Ohr der Dame; dann nimmt er sein Opernglas und läßt seine Augen über die Logenreihen schweifen. Keinen Blick verschwendet er nach der Bühne hin. Der Zuschauerraum bedeutet für ihn die Komödie.

Als der Vorhang unter dem Beifallssturm der Menge fällt, beugt der Fremde sich vor und zieht geschickt die Sammtdraperie zu Häupten der Dame ein wenig herab, sodaß ihr Gesicht im Schatten ist, während die diamantenstrahlende Figur voll dem Publikum preisgegeben bleibt.

„Nun, Gräfin, wie steht's?" flüstert der Mann, nur ihr verständlich. „Sie schrieben mir, ich solle sofort von Paris herkommen. Da bin ich!"

„Alles geht gut," erwidert die Gräfin Merikoff hinter ihrem edelsteinbesetzten Perlmutterfächer. „Nur ein einziges Hinderniß taucht auf."

„Wieso?"

„Kommen Sie etwas näher, bitte, damit man uns nicht hört! . . . So! . . . Fedora hat plötzlich entdeckt, daß sie ein Herz besitzt."

„Pah! Diesen unnöthigen Ballast tragen alle Mädels mit sich herum! Was thut's!"

„Unterschätzen Sie dies Hinderniß nicht, mein Freund! Fedora besitzt nicht nur ein Herz; sie steht auch im Begriff, es zu verschenken!"

Aergerlich funkeln die Augen des Mannes die Gräfin an.

„Hat sie sich etwa in den geschniegelten Affen, den Leutnant Gambert, verliebt, he?"

MARCHIVUM

brecherin für die anderen Hochschulen eine Professur für soziale Medizin und Gewerbehygiene neu geschaffen ist.

Geldmarkt und Kriegsbereitschaft.

In einer kürzlich erschienenen Denkschrift über die „Diskontogesellschaft 1851—1901" ist besonders interessant eine Mittheilung über die vorausschauende Thätigkeit Miquels, die dem Problem der Kriegsbereitschaft des Geldmarktes für die Zukunft galt. Es wird darüber berichtet: Noch kurz vor Beendigung seiner Amtsthätigkeit regte der Finanzminister v. Miquel bei Geheimrath v. Hansemann das Studium der Frage an, wie im Falle eines Krieges die nöthigen Geldmittel zu beschaffen seien, in der That eine der wichtigsten Finanzfragen. Denn in demselben kolossalen Verhältniß, wie in Zukunft bei einem Kriege die Zahl der ins Feld zu stellenden Soldaten steigen, das Ausrüstungs- und Verpflegungsmaterial sowie die nöthigen Transportmittel sich vermehren werden, müssen auch die Anforderungen an den Geldmarkt zur Aufbringung der Geldmittel zunehmen. Weitausschauend beschäftigte sich der Finanzminister v. Miquel mit diesem Problem, und wenn es zur weiteren Erörterung gekommen wäre, würde er unzweifelhaft zur Ueberzeugung gekommen sein, daß vor Allem die bestehenden Börsengesetze und die damit zusammenhängenden Steuergesetze der Lösung des Problems feindlich gegenüberstehen, daß Börsengesetze nothwendig sind, welche zwar Ausschreitungen verhüten, aber dem Geldmarkt die freie Bewegung zurückgeben, und daß Gesetze, welche das Kind mit dem Bade ausschütten und offen die Absicht aussprechen, die Börse zu knebeln, im Falle kriegerischer Verwicklungen als eine große Gefahr für den Staat anzusehen sind.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. Okt. (Besuch des Herrn von Metzsch). Gestern Mittag ist der sächsische Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Metzsch-Reichenbach in Begleitung des Geheimen Legationsraths Freiherrn v. Salza hier eingetroffen. Der Minister verweilte im Laufe des Nachmittags längere Zeit bei Staatsminister von Brauer und folgte Abends dessen Einladung zur Tafel. Herr von Metzsch begibt sich heute Mittag zusammen mit Herrn von Brauer nach Mainau.

* **Aus der Pfalz**, 3. Okt. (Dr. Schädler in Neustadt). Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Neust. Ztg.": Heute Mittag traf, von Landau kommend, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schädler, der Führer der Centrumspartei, hier ein. Ihn würdig zu empfangen, war Herr Chefredakteur Max Treutler auf der Bildfläche erschienen, der seinen hohen Verbündeten freundlichst begrüßte und mit ihm Einzug in Neustadt hielt. „Vereint mit Dir, fordere ich den Liberalismus der Pfalz in die Schranken!"

Ausland.

* **Vereinigte Staaten.** (Einer acht Köpfe starken rumänischen Judenfamilie) hat die Einwanderungsbehörde die Landung untersagt, weil der Vater wegen eines Gebrechens als arbeitsunfähig anzusehen sei. Der Einwanderungskommissar sagt nach der „Köln Ztg." in seinem Berichte nach Washington, die Familie trage den Typus der in der Note des Staatssekretärs Hay beschriebenen Klasse. Die französische Dampferlinie bringe häufig im Gegensatz zu den anderen Linien solche unerwünschte Einwanderer.

Fünfte Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine.

(Unber. Nachdr. verb.) S. u. H. **Wiesbaden**, 3. Okt.

Heute begann hier unter reger Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands die alle zwei Jahre stattfindende (5.) Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine. Die dem Bunde angeschlossenen 151 Vereine und Verbände sind fast vollzählig durch Delegirte vertreten. Zum ersten Male ist auf dem Allgemeinen deutschen Frauentage auch der vor mehreren Jahren unter Leitung des bekannten Pfarrers Lic. Weber (M.-Gladbach) gegründete „deutsch-evangelische Frauenbund" durch Vorstandsmitglieder vertreten, sodaß außer den vaterländischen unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Frauenvereinen und den sozialistischen Frauenvereinen, die erst kürzlich in Verbindung mit dem sozialdemokratischen Parteitag in München ihre Sonderkonferenz abgehalten haben, sämmtliche Frauenvereine und Frauenbestrebungen hier ihre Vertretung finden. Stark vertreten sind u. A. die Vereine „Frauenwohl" in Berlin, Leipzig, Karlsruhe, Königsberg, Danzig, Tilsit, Remscheid, Bromberg, Hamburg, Frankfurt a. O., die „allgemeinen Frauenvereine" in Berlin, Hamburg, Dresden, Mannheim, Jena, Hannover, Darmstadt, Dortmund, Stettin, Weimar, München, Cassel, Straßburg i. Els., Zweibrücken, Freiburg i. Br., Stuttgart, Elberfeld, Kreuznach, Kiel, Oldenburg, Nürnberg, Minden, Düsseldorf, Solingen, Breslau, Halle a. S., Magdeburg, die „Frauen-Rechtsschutzvereine" in Berlin, Dresden, Köln, Frankfurt, Hamburg, die „Kaufm. Vereine für weibliche Angestellte", die Vereine „Frauenbildung—Frauenstudium", „Frauenerwerb", „Fraueninteressen", der „Hausbeamtinnenverein" in Leipzig, der „Verein der städtischen Kinderpflege-Aufsichtsdamen" in Leipzig, der „Frauenbund zur Wahrung der Interessen alleinstehender Frauen und Mädchen", der „Landesverband preußischer technischer Lehrerinnen", die Lehrerinnenvereine in Bremen, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Hamburg und vielen anderen Städten und die verschiedensten christlichen, israelitischen Hausfrauenvereine und Krankenpflegerinnen-Vereine. Schließlich sind noch zu erwähnen die radikalen fortschrittlichen Frauenvereine, deren Hauptvertreterin Frl. Dr. jur. Anite Augspurg ist, sowie Damen-Turnvereine und die Frauenvereine für Gymnastik. Von bekannten Frauenführerinnen weist die Präsenzliste folgende Namen auf: Frau M. Stritt (Dresden), Frau Dr. Proelß (Berlin), Frau Helene v. Forster (Nürnberg), Frau Justizrath Simson (Breslau), Frau Minna Cauer (Berlin), Frl. Dr. Gebser (Berlin), Frl. Gertrud Bäumer (Herausgeberin des Frauenhandbuchs), Frl. Alice Salomon (Berlin), Frau Professor Kaselowsky, die Vorsitzende des „Lettevereins"; ferner Frau Bieber-Böhm (die Gattin des bekannten Rechtsanwalts Dr. Bieber-Berlin), Frl. Dr. jur. Raschke (Berlin), Frl. Dr. Helene Stöcker (Berlin), Frl. Helene Lange (Berlin), Frau Rechtsanwalt Hecht (Tilsit), Frl. Dr. Gosche (Halle a. S.), Frau Professor Weber (Heidelberg), Frau v. Brittwitz-Gaffron (Görlitz), Frl. v. Bennigsen (Hannover), Gräfin v. Finkenstein (Hannover), Frau Dr. Niedermüller (Leipzig), Frl. Elben (Tochter des kürzlich verstorb. Verlegers u. Chefredakteurs des Schw. Merk. in Stuttgart), Frl. v. Helldorf (Weimar), Frl. Dr. med. Kerl (Frankfurt a. M.), Frl. Pappritz (Berlin), Frau Henriette Goldschmidt (Leipzig), Frau Bassermann (Mannheim), Gattin des bekannten nationalliberalen Reichstagsabgeordneten; Frl. Ottilie Hoffmann (Bremen). Mit großem Interesse wurde Frl. Dr. v. Richthofen (Karlsruhe) empfangen, da sie die erste vom Staat angestellte Fabrikinspektorin ist.

Die Arbeiten des allgemeinen deutschen Frauentages erstrecken sich neben dem organisatorischen Ausbau der Frauenbewegung auf folgende Hauptgruppen: Erziehungswesen, Kinderschutz, Arbeiterinnen- und insbesondere Hausarbeiterinnen-Schutz, Reform des Krankenpflegerinnenwesens, Hebung der Sittlichkeit und Bekämpfung des Alkoholismus. Der Kongreß wird zugleich auch der Vorbereitung für den 1904 wieder auf deutschem Boden (in Berlin) stattfindenden „Internationalen Frauenkongreß" dienen.

Sehr zahlreich sind die Anträge zur Krankenpflegerinnenfrage, die seit mehreren Jahren die Frauenvereine auf das Angelegenste beschäftigt. Als Hauptrednerin für dieses Thema ist Frau Elsbeth Krukenberg (Bonn), von der bereits mehrfache Veröffentlichungen ausgehen, bestimmt. Der Allgem. Frauenverein in Leipzig beantragt:

I. Der Bund möge an die zuständigen Behörden eine Eingabe richten, dahin lautend: der Staat möge 1. allen Pflegerinnen die Möglichkeit geben, nach Verlauf einer staatlich vorzuschreibenden Ausbildungszeit eine Prüfung abzulegen, nach deren Bestehen ein Staatsdiplom und die Berechtigung ein staatlich geschütztes Abzeichen zu tragen, ertheilt wird, und 2. nur solche Verbände zu konzessioniren, welche die Garantie gleichwerthiger Ausbildung und ausreichender Fürsorge für ihre Schwestern bieten.

II. Zur Kontrolle der freien Pflegerinnen beantragen wir: 1. möglichst allseitig auf Führung von Zeugnissen hinzuwirken, die Aerzten und Publikum die Wahl zuverlässiger Pflegerinnen ermöglichen würden, 2. in großen Gemeinwesen Pflegeerlaubnißscheine für freie Pflegerinnen auszustellen, die allein zu freier Ausübung des Berufes berechtigen dürfen. Diese Pflegeerlaubnißscheine würden (wie die vielfach eingeführten Unterrichtserlaubnißscheine der nicht fest angestellten Lehrer und Lehrerinnen) alljährlich zu erneuern sein.

Nach derselben Richtung (staatliche Prüfung und gesetzlich geschütztes Abzeichen) bewegt sich auch ein Antrag von Frau Julie Eichholz (Hamburg) und der Hamburger Ortsgruppe des Allg. Frauenvereins.

Zur Sittlichkeitsfrage soll in einer Kommissionssitzung auf Antrag der bereits bestehenden Kommission die Erörterung des Themas: Belehrung über die geschlechtlichen Verhältnisse in Schule und Haus (Referentin Frau Henriette Fürth-Frankfurt a. M.) stattfinden. Namens des Vorstandes beantragt Frau Bieber-Böhm nach dieser Richtung hin: „der Bund wolle es sich zur Aufgabe machen, das Interesse für die vorbeugende Fürsorgeerziehung in den weitesten Kreisen zu wecken und zu fördern." Der Zweigverein Dresden der „Internationalen Föderation" wünscht, daß der Kampf gegen die staatlich reglementirte Prostitution als Programmpunkt nachdrücklicher als bisher betont und gegenüber der Oeffentlichkeit sowie den gesetzgebenden und ausführenden Gewalten Stellung zu dieser Frage genommen werde. Frau Alice Bensheimer (Mannheim) fordert eine Kommission zum Studium der Frage der Mutterschaftskassen.

Auch das Frauenbildungswesen betreffen verschiedene Anträge. Der Frauenfürsorgeverein Düsseldorf beantragt: „durch Petitionen bei den deutschen Regierungen zu fordern, daß 1. landwirthschaftliche Frauenschulen auf dem Lande errichtet und die bereits bestehenden unterstützt werden, 2. die Ausbildung der Volksschulkehrer und Lehrerinnen im Gartenbau mehr als bisher gefördert und überall an den ländlichen Volksschulen Schulgärten eingerichtet werden." Frau Regnier (Frankfurt) beantragt Namens der dortigen Abtheilung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium durch Petitionen und Propaganda für Zulassung der Mädchen in Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen für Knaben in Preußen und Sachsen einzutreten. Die Mannheimer Abtheilung desselben Vereins beantragt durch Frau Julie Bassermann die Absendung einer Petition an das Preußische Abgeordnetenhaus und die übrigen Einzelstaaten betr. Zuziehung von Frauen zu den Schulaufsichtsbehörden und Schuldeputationen. Von weiteren Anträgen ist zu erwähnen, daß die fortschrittlichen Vereine des Vereins „Frauenwohl" in Berlin vom Bunde ein Eintreten für das Frauenstimmrecht verlangen; und daß der Berliner Frauenverein die Berufung von Frauen sowohl als Beamte wie als Mitglieder in die sozialstatistische Abtheilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes verlangt. Frl. Clara Elber (Stuttgart) wird über den Schutz der Konfektionsarbeiterinnen sprechen.

Der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbebank vor dem Schwurgericht.

IV.

2. Tag (Donnerstag).

* **Heilbronn**, 2. Oktober.

Nachmittagssitzung.

Der Angeklagte Fuchs wird über die Spekulationsbeziehungen des Schaber vernommen. Schaber spekulirte und wollte 1895 die Randmines, die ihm unsicher schienen, abschreiben, aber Fuchs bewog ihn, dieselben zu halten, indem er ihm einen Revers gab, den Verlust auf 75 Randmines zu tragen. Die darin versprochene Schadloshaltung von 26 880 M. wurde damals dem Konto Schaber gutgeschrieben, nicht aber dem Konto Fuchs. Sihler wußte von der Sache; Fuchs habe diesem gesagt, er habe es Schaber aus eigenem Spekulationsgewinn bezahlt. Um die Nichtbuchung auf Konto Fuchs zu vertuschen, wurde in Primanota der Reichsbank eine Vergütung der Deutschen Bank in ungefähr jenem Betrag verbucht. Später, behauptete dann noch Fuchs, sei die Belastung doch noch für ihn erfolgt und zwar auf das bekannte Konto „Koch". Krug gibt zu, die Buchung auf Weisung des Fuchs gemacht zu haben, über den Zusammenhang der Buchung habe er nichts gewußt. Keefer gibt auf Befragen zu, daß er nicht etwa die Forderung an Fuchs auf Konto „Koch" verbucht habe, was Fuchs behauptet, der Sachverständige aber nicht für sicher hält.

Es kommt nun der Anklagepunkt gegen Fuchs und Keefer, daß sie Aktien der Gewerbebank im Januar 1901 für diese ankauften. Fuchs gibt zu, daß ein größerer Posten von Gewerbebankaktien nicht abgesetzt werden konnte; diese wurden von Mitgliedern des Aufsichtsraths gekauft. Fuchs hat früher zugegeben und bestreitet auch heute nicht absolut, daß diese Käufe eigentlich für die Gewerbebank erfolgt seien. Die Aktien lauteten auf Namen, waren nur an der Stuttgarter Börse zum Verkauf zugelassen, die aber kein Markt für die Papiere war. Daß die Aufsichtsrathsmitglieder nur „Strohmänner" waren, in Wirklichkeit die Aktien für die Gewerbebank angekauft waren, gab Fuchs früher zu, jetzt bestreitet er es; die Vorstände seien beauftragt gewesen, alle angebotenen Aktien aufzukaufen. Fuchs bestreitet, daß die Aktien annähernd werthlos waren, da ja noch die Hälfte des Aktienkapitals da war. Auch bei anderen Banken werden solche Manipulationen gemacht. Den Kurs habe man zu halten versucht, damit die Aktionäre nicht beunruhigt werden. Von den Aktienankäufen im September 1901 habe er nichts gewußt, während er am 8. September den Kauf von Aktien in einem Schreiben zugab. Etwa 150 Aktien seien im Depot der Bank gewesen, ein Theil davon bei der Deutschen Bank. Keefer gibt an, daß das „Konsortium Sihler u. Gen." die Aufsichtsrathsmitglieder waren. Man habe den Auftrag zum Ankauf gegeben, um den Aktionären keine Unannehmlichkeiten zu verschaffen; ferner gibt Keefer zu, man habe dadurch ein Sinken der Kurse vermeiden wollen, auch in Stuttgart Auftrag zum Ankauf an Kahn dort ertheilt. Auch seien eigene Aktien in Pfand genommen worden. Auch Krug wußte, daß Aktien aufgekauft wurden für das Separatkonto Sihler u. Konf., was immer geschah, wenn bei Emissionen Reste blieben. Alles das sei, im Auftrag von Sihler und Konf. geschehen, dies sei auch im Vertrag mit der Deutschen Bank betont gewesen. Die Vertheidigung fragte den Sachverständigen, ob bei anderen Banken es nicht auch vorkomme, daß sie Aktien der eigenen Bank aufkaufen. Er gibt zu, daß, wenn eine Portion Aktien auf den Markt komme und keine Abnehmer finde, Aufsichtsraths- und Vorstandsmitglieder mit eigenem Geld für sich diese Aktien kaufen, um eine Beunruhigung des Publikums zu vermeiden. Ganz große Banken haben das nicht nöthig, weil sich deren Kurs von selbst regulire.

Konkursverwalter Bezirksnotar Schneider: Die Direktoren haben im Einverständniß mit dem Aufsichtsrath Aktien der Bank gekauft, um ein Sinken der Kurse zu vermeiden; dies geschah auf Konto Jakob Sihler u. Gen., was aber ein Pseudonym für den Aufsichtsrath war, in Wahrheit gehörten die Aktien der Bank. Anfangs Januar 1901 waren bei der Bank 116 solche, beim Zusammenbruch waren nur 6 vorhanden. Daher ist in der Bilanz beim Konkursausbruch ein Posten von 137 000 M. eingesetzt der den Schaden aus dieser Manipulation darstellt und für den „Sihler u. Konsorten" haften. Fuchs hält den ganzen Aufsichtsrath, nicht bloß Sihler, für regreßpflichtig. Der Aufsichtsrath, führt der Zeuge aus, wolle nach Sihler seinen Auftrag widerrufen haben, was Fuchs bestreitet; auch Keefer weiß nichts davon, dagegen, daß Sihler bis zum Schluß von den Aufkäufen wußte. Bezüglich der Montanverkäufe sagt der Zeuge aus, daß eben die Banken in Frankfurt die Werthe realisirten, weil sie keine Deckung erhielten, wozu sie berechtigt waren; der Konkursverwalter habe dagegen nichts machen können. Durch Arrestanlegung sei gegenüber den Aufsichtsrathsmitgliedern reichlich Deckung für jene 137 000 M. da. Die Konkurskosten werden etwa 120 000 M. betragen, die Ausstände am Tage der Konkurseröffnung betrugen 2 969 820 M. 64 Pfg., unbestritten davon 1 927 414 M. 64 Pfg., bestritten 515 645 M., unsicher 457 256 M., nicht einbringlich 69 505 M. Der Angeklagte Krug habe anfangs per procura, später ohne dies gezeichnet, z. B. bei einer Bürgschaftsurkunde für Eckstein u. Eisenwein. Krug bestreitet, hiebei die Absicht der Täuschung gehabt zu haben; das sei eben in der Eile geschehen, was auch Fuchs und Keefer ihm bestätigen. Der Sachverständige sagt aus, daß im Geschäftsverkehr sehr großer Werth auf die Zeichnung per procura seitens der Prokuristen gelegt werde, da deren Fehlen die Eigenschaft als Direktor vermuthen lasse. Auf Frage der Vertheidigung gibt der Konkursverwalter den voraussichtlichen Konkursausfall auf 750 000 M. an. Die Accepтverpflichtungen von Mitte September bis Dezember 1901 betrugen 2 551 000 M., denen 102 000 M. Aktiva gegenüberstanden; eine Deckung der Differenz wäre seiner Ansicht nach wohl durch neue Trassirungen erfolgt; Landrichter, Untersuchungsrichter Mangold bestätigt dem Angeklagten Fuchs, daß er in der Untersuchung den Eindruck gewonnen habe, der Angeklagte habe wie alle Spekulanten das Bestreben gehabt, die Verluste hereinzubringen. Auf Antrag der Vertheidigung sollen die Berichte des Konkursverwalters an den Staatsanwalt auch ihm zugehen.

Aufsichtsrathsvorsitzender Sihler, seit 1891 in diesem Amt, bestätigt, daß immer ein Reservefonds dagewesen sei, der als Passivposten figurirte. Er habe nicht gewußt, daß die Angeklagten für eigene Rechnung spekulirten, sonst wäre er energisch eingeschritten. Von den besonderen Konten könne er sich nur an das Konto Koch erinnern, dessen Inhaber, der ihm als Bekannter des Fuchs bezeichnet worden sei, er nicht kannte. Vom Konto „Wolz" weiß er nichts, Konto „Merkle" kannte er, wußte aber nicht, daß das Keefer sei. Von den Spekulationen Schabers war er unterrichtet, von ihm habe er auch erfahren, daß Fuchs dem Schaber für die Randmines garantirt habe. Er stellte darauf Fuchs zur Rede, der erklärte, er sei da eben hereingefallen und habe den Schaber entschädigt, damit er es nicht an die große Glocke hänge zum Schaden der Bank. Woher er diese Entschädigung genommen, habe ihm Fuchs nicht gesagt, besonders nicht, daß er es „aus Spekulations-Gewinnen", wie Fuchs jetzt sagt, gethan habe. Er sei der Ansicht gewesen, daß dies Fuchs aus eigenen Mitteln bezahlt habe. Fuchs habe 25 000 M., später 40 000 M. Kaution gestellt; ob Fuchs die Erhöhung freiwillig oder auf Beschluß des Aufsichtsrathes gethan, wisse er nicht. Sein Saldo sei bis Mai 1901 zu seinen Gunsten gewesen, erst da habe er Verluste erlitten. Sein Depot sei bis zum Zusammenbruch bei der Bank geblieben. Außer 3 Sontheimer Aktien habe er keine Werthe vor dem Krach zurückgezogen. Betreffs des Ankaufs eigener Aktien durch den Aufsichtsrath auf Konto Sihler und Konf., d. h. des ganzen Aufsichtsraths, auf das die Dividenden etc. gut gebracht wurden, erklärt Zeuge, daß die Aufsichtsrathsmitglieder gar keinen Nutzen von diesen Manipulationen hatten. Er behauptet, daß der Aufsichtsrath später beschlossen habe, den Ankauf einzustellen; gleichzeitig habe man die Börsennotirungen in Stuttgart einstellen lassen. Von zwei Käufen nach diesem Beschluß weiß Zeuge, von weiteren wußte er nichts. Aktien seien auch zu Pfand angenommen worden von schwächeren Mitgliedern, die früher Genossenschaftsmitglieder waren, um ihnen momentan zu helfen. Zum Ankauf von Aktien habe der Aufsichtsrath nie Ordre gegeben, sondern blos zugestimmt, aber ganz bestimmt einen entgegengesetzten Beschluß gefaßt. Fuchs behauptet, im Protokoll vieler Sitzungen stehe, daß der Ankauf von Aktien dem Aufsichtsrath mitgetheilt worden sei; Sihler habe jedes Jahr den Bestand an eigenen Aktien genau geprüft. Ein Beschluß des Aufsichtsraths, keine Aktien mehr zu kaufen, sei nicht gefaßt worden; im Juni und Juli seien auch noch Ankäufe von Aktien dem Aufsichtsrath mitgetheilt worden. Im September noch habe Sihler gewußt, daß Aktien aufgenommen wurden durch die Bank. Auch Keefer erklärt nochmals, er wisse nichts von einem Beschluß, überhaupt keine Aktien mehr zu kaufen; auch die Vorgänge im September stellt er wie Fuchs dar. Sihler erklärt den Nichteintrag ins Protokoll damit, daß das Ankaufen von Aktien ungesetzlich war; deshalb habe man auch jenen Beschluß nicht eingetragen. Der „Sinn der Sache sei gewesen, man solle keine Aktien mehr kaufen". Fuchs steht aus dem Protokoll vom 1. August 1901 fest, daß damals Aktien aus den Frankfurter Beständen verkauft wurden, damals sei dann jedenfalls auch vom Ankauf der Aktien gesprochen worden. Sihler bestreitet nicht, daß am 6. April nicht ein formeller Beschluß gefaßt worden sei, bis dahin sei „der Aufsichtsrath quasi stillschweigend mit dem Aufkauf von Aktien einverstanden gewesen." Dieser Ausspruch wird auf Antrag von Dr. Reis protokollirt. Das Aufnehmen von Aktien will nun Sihler als Kommissionsankauf verstanden haben, nicht als Eigenankauf. Der Vertheidiger hält Sihler vor, warum man denn die Streichung der Börsennotiz ins Protokoll genommen habe, während man sonst Alles über An- und Verkauf von Aktien herausließ. Sihler gibt schließlich zu, daß er sich an die Form nicht mehr erinnere, in der am 6. April über die Einstellung des Aktien-

---

„Denkt nicht daran. Der kleine Offizier wäre der letzte, um ein Mädchen wie Fedora zu beeinflussen. Wir müssen schon mit einem stärkeren Faktor rechnen. Fedora liebt — ihren Vater!"

„Hahaha — die rührende Kindesliebe! Und die sollen wir fürchten? Spaßhaft!"

Unmuthig zuckt die Gräfin mit den Schultern.

„Ich bitte Sie, die Sache ernst zu nehmen! Fedoras Kopf ist ebenso hart wie der Ihrige, mein Freund! Wenn Sie beide aneinander gerathen, wird mit scharfen Waffen gekämpft . . . Wie, wenn dem Mädchen in den Sinn kommen sollte, die „schwache Fliege" vor der „mächtigen Spinne" zu beschützen? Das Netz zu zerreißen, welches das arme Opfer gefangen hält? Was dann?"

Der Mann schweigt. Aber ein Ausdruck breitet sich über seine ohnehin nicht sympathischen Züge — ein Ausdruck, so voll Haß und Grausamkeit, daß selbst die weltkundige, nicht furchtsame Gräfin Mexikoff erschrickt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

aufkaufs verhandelt wurde. Ein Vorschlag, statt der Tantièmen die Gehälter der Direktoren zu erhöhen, sei von diesen zurückgewiesen worden. Hätte der Aufsichtsrath eine Ahnung vom wahren Stand der Bank gehabt, so hätte er den Ankauf von Aktien nie gestattet. Daß Fuchs persönlich spekulirt habe, habe er nicht gewußt. Die Vertheidigung hält ihm dazu vor, daß er von Fuchs einmal 1000 Mark und ein andermal die Kosten einer Reise nach Helgoland erhalten habe, beides habe Fuchs gethan nach glücklicher Goldshareskspekulation, was er Sihler gesagt habe. Dieser gibt zu, er habe sich dies vielleicht „denken können", gesagt habe es ihm Fuchs nicht. Fuchs dagegen bleibt dabei, daß er ihm deutlich zu erkennen gegeben habe, daß er in beiden Fällen an den Spekulationsgewinnen persönlich theilgehabt habe. Sihler bestreitet beides und nimmt beides auf seinen Eid.

Rentner Bauer war Aufsichtsrathsmitglied und solches der Prüfungskommission seit 1898; er weiß auch nicht sicher, ob die Kaution des Fuchs freiwillig erhöht wurde oder nicht. Er wußte von den Spekulationen der Angeklagten nichts, erinnert sich nur eines Kontos „Koch", nicht aber „Merkle" und „Wolz". Er weiß auch nichts von den Baarentnahmen der Angeklagten. Hätte er das gewußt, wäre er eingeschritten. Ein pseudonymes Konto war ihm bekannt, ebenso einzelne Aufkäufe von eigenen Aktien. Die Bank habe dazu den Auftrag gehabt. Konto „Sihler u. Gen." war ihm bekannt. Der Aufsichtsrath habe nichts gegen den Kauf eingewendet; am 6. April sei über die Aktien gesprochen worden, da habe man Fuchs die Auflage gemacht, keine mehr kaufen zu dürfen, dessen erinnere er sich bestimmt. Von da ab habe auch die Notirung in Stuttgart aufgehört. Auch seien Aktien von Kunden in Depot genommen worden; daß das gesetzwidrig sei, habe er nicht gewußt. Er bestätigt auch den Vorschlag der Gehaltserhöhung der Angeklagten statt des Tantièmensystems; Fuchs habe denselben zurückgewiesen. Das Verbot vom 6. April nehme er auf seinen Eid, das werden alle Aufsichtsrathsmitglieder bestätigen. Ein förmlicher Beschluß sei ihm nicht erinnerlich. Fuchs bestreitet diese Aussage. — Hier wird die Sitzung bis Freitag früh 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Oktober 1902.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Stationskontroleur Theodor Dumm in Basel zum Bahnverwalter und den Güterexpeditor Rudolf Meyer in Karlsruhe zum Stationskontroleur ernannt. Bahnverwalter Theodor Dumm wurde das Stationsamt Säckingen übertragen, Stationskontroleur Otto Mörch in Freiburg zum Stationsamt Basel versetzt, Stationskontroleur Rudolf Meyer der Güterverwaltung Karlsruhe zugetheilt, ferner Betriebsassistent Ludwig Schultz in Heidelberg zum Stationskontroleur ernannt und dem Stationsamt Freiburg zugewiesen.

* **Apotheke auf der Rheinau.** Dem Apotheker Edmund Kopp von Odenheim ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbstständigen Apotheke in Rheinau, Amt Mannheim, verliehen worden.

* **Der Großherzog** ist vorgestern von seiner Reise nach Saarbrücken und Düsseldorf wohlbehalten wieder auf der Mainau eingetroffen.

* **Zugsunfall.** Am 2. Oktober entgleisten in Babstadt drei Wagen des Personenzuges 126a infolge unzeitiger Weichenumstellung. Verletzungen von Personen kamen nicht vor. Der Zug 126a erlitt eine Verspätung von 20 Minuten, weitere Betriebsstörungen traten nicht ein.

* **Vom Odenwaldclub.** Der Thurm auf dem Weißenstein bei Heidelberg, der von Mannheim aus so häufig aufgesucht und seiner herrlichen Rundsicht halber so gern bestiegen wird, hat durch die Länge der Zeit, Wind und Wetter sehr Noth gelitten. Die Stützbalken sind abgefault und in kurzer Zeit muß das Bauwerk abgetragen werden. Die Sektion Heidelberg des Odenwaldclubs hat den Neubau eines Thurmes — möglichst in Stein mit einer Unterkunftshütte — ins Auge gefaßt und wendet sich nun durch Vermittlung der hiesigen Sektion an das wanderfreudige und naturliebende große Mannheimer Publikum, ein Scherflein beizusteuern, daß auf dem schönen, aussichtsreichen, von Mannheim so leicht zu erreichenden Punkte eine neue Aussichtswarte erstehen kann, die nicht nur Heidelberg, besonders aber Mannheim Ehre und Freude bereitet. Freundliche Spenden nimmt der hiesige Odenwaldklub z. H. des Vors. Herrn Haffner, Luisenring, gerne entgegen. Weitere Sammelstellen werden noch bekannt gegeben.

* **Malferteiners Menagerie und Raubthier-Circus.** Von allen Schaubuden auf dem hiesigen Meßplatz hat einen außerordentlich starken Besuch auch Malferteiners Menagerie aufzuweisen. Die hier untergebrachten Raubthiere — 100 an der Zahl — sind gewiß der Besichtigung werth, zumal sich sehr kostbare Exemplare unter ihnen befinden. Wir erwähnen nur das Paar Mendrilaffen, die prächtigen Löwen, die beiden Königstiger sowie die ungeheueren Riesenschlangen. Besonderen Beifall ernten die Dressur-Schaustellungen, welche von der Unerschrockenheit und Kühnheit unserer heutigen Dompteure ein glänzendes Zeugniß ablegen. Zumal Frau Direktor Malferteiner brillirte in ihren Schaustellungen, in welchen sie sechs männliche Löwen sowie einen Königstiger vorführte. Die Dame hat ihre Zöglinge so in der Zucht, daß keiner von ihnen irgendwelchen Widerstand leisten mag, vielmehr gehorchen sie aufs Wort. Der scheinbar „ungezogenste" aller dieser Raubthiere geht sogar soweit in seiner Anhänglichkeit, daß er seine Meisterin küßt. Den Schluß dieser seltsamen Vorführungen bildet ein Löwenringkampf, in welchem nach allen Regeln der Kunst der Löwe schließlich niedergekämpft wird. Herr Direktor Malferteiner stellte seinen Elephanten Vanny als Faß- und Flaschenkünstler vor und dürfte auch er mit dem Beifall, den ihm das Publikum zollt, zufrieden sein. Die sich an die Vorstellungen um 4 und 8 Uhr anschließende Raubthierfütterung dürfte nicht minder für Jeden von hohem Interesse sein, sodaß ein Besuch des Raubthier-Circus nur empfohlen werden kann.

* **Wegen eines gräßlichen Verbrechens** wurde ein 17jähriges Mädchen in der Traitteurstraße verhaftet. Dieselbe hat ihr neugeborenes Kind im Ofen verbrannt; außerdem wurde der Liebhaber des Mädchens, ein verheiratheter Mann, verhaftet.

Polizeibericht vom 4. Oktober.

1. Gestern Morgen ½7 Uhr wurde oberhalb der Rheinbrücke bei der Militärschwimmschule die Leiche eines anfänglich unbekannten Mädchens geländet. Wie die Nachforschungen ergaben, ist es die Leiche des 21jährigen Dienstmädchens Marie Ruder von Mietersheim bei Lahr, welches im Hause L 7, 4a hier bedienstet war und vermuthlich den am 2. d. M. in genanntem Hause ausgebrochenen Zimmerbrand verursacht hatte. Bestürzung, vielleicht auch Furcht vor ev. Bestrafung dürfte das Mädchen in den Tod getrieben haben.

2. Von einem Zweispänner-Postwagen wurde gestern Abend 7 Uhr bei der Straßenkreuzung C und D 4 und 5 ein 50jähriger taubstummer Taglöhner von hier angefahren, zu Boden geworfen und leicht verletzt. Er wurde mittelst Sanitätswagen nach dem allgem. Krankenhaus verbracht.

3. Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Der Zusammenbruch der Aktiengesellschaft für Chemische Industrie.

Zur Uebernahme des Rheinauhafens in Staatsbetrieb schreibt die Südd. Reichsk. offiziös: Aus Anlaß der sehr bedauerlichen Vorgänge am Mannheimer Platz sind aus betheiligten Kreisen Schritte bei der Großh. Regierung erfolgt, die darauf abzielen, deren Eintreten zur Behebung der augenblicklich zu Tage getretenen Schwierigkeiten zu veranlassen. Dabei steht die Uebernahme des Betriebs im Rheinauer Hafen an Stelle der Betriebsgesellschaft Rheinau in vorderster Reihe. Hierüber, wie über einige andere in Vorschlag gebrachte Maßnahmen, sind zwar Erörterungen und Verhandlungen in den maßgebenden amtlichen Kreisen im Gange, aber noch nicht zu einem abschließenden Ergebniß gelangt.

Ueber die Frage der Regreßpflicht der Aufsichtsräthe erfahren wir von unterrichteter Seite, daß es sehr zweifelhaft ist, ob die Aufsichtsrathsmitglieder zu einer Entschädigung herangezogen werden können. Die Anschauungen hierüber sind in Juristenkreisen sehr getheilt. Die Frage der Haftbarkeit von Aufsichtsrathsmitgliedern einer Aktiengesellschaft ist unseres Wissens überhaupt erst einmal zum gerichtlichen Austrag gebracht worden, allerdings unter dem alten Aktiengesetz. Es handelte sich damals um die Heranziehung der Aufsichtsrathsmitglieder der Offenburger Malzfabrik zur vollen Entschädigungsleistung des Verlustes, den die Aktionäre erlitten hatten. Die Aufsichtsrathsmitglieder hatten mit den Aktionären einen Vergleich abschließen wollen und sich zur Zahlung einer erheblichen Summe — so viel wir uns erinnern, 100 000 M. — bereit erklärt. Die Aktionäre gingen jedoch diesen Vergleich nicht ein, weil sie ihr ganzes Geld wieder haben wollten. Sie strengten deßhalb eine Klage gegen die Aufsichtsrathsmitglieder an, wurden mit dieser Klage aber von allen Instanzen, einschließlich des Reichsgerichts, abgewiesen.

Was die rechtlichen Verhältnisse unter dem neuen Aktiengesetz anbelangt, so sind eben, wie schon oben gesagt, die Meinungen in den Kreisen der Juristen über die Regreßpflicht des Aufsichtsraths sehr getheilt. Nach Ansicht mancher Juristen könne der Aufsichtsrath nur von den Aktionären zu einer Entschädigung herangezogen werden, aber nicht von den übrigen Gläubigern. Sie begründen diese Meinung damit, daß der Aufsichtsrath von den Aktionären ein Mandat erhalten habe, ihnen gegenüber also eine Verantwortlichkeit besitze und somit haftbar gemacht werden könne; mit den übrigen Gläubigern dagegen habe der Aufsichtsrath geschäftlich direkt gar nichts zu thun, könne somit ihnen gegenüber auch nicht haftbar gemacht werden.

So viel wir wissen, ist die Frage der Regreßpflicht der Aufsichtsräthe unter dem neuen Aktiengesetz überhaupt noch nicht endgiltig durch das Reichsgericht entschieden worden, sondern es haben jeweils Vergleichsverhandlungen stattgefunden, die damit endigten, daß die Aufsichtsräthe eine gewisse Summe als Entschädigung leisteten. So hat z. B. der Aufsichtsrath der Leipziger Bank, bei deren Konkurs es sich um zirka 50 Mill. Mark Aktienkapital handelte, freiwillig 1½ Millionen Mark in die Konkursmasse einbezahlt, eine verhältnißmäßig geringfügige Summe. Allerdings ging kürzlich eine Notiz durch die Presse, daß die Aktionäre der Leipziger Bank nun ihrerseits gegen den Aufsichtsrath vorgehen wollen. Man sieht, die ganze Frage ist noch sehr unklar und es ist heute noch nicht abzusehen, ob die Aufsichtsrathsmitglieder regreßpflichtig sind. Wie der „General-Anzeiger" schon gestern mitgetheilt hat, sind die Mitglieder des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft für chemische Industrie der Ansicht, daß sie zur Leistung einer Entschädigung nicht herangezogen werden können.

Absetzung als Testamentsvollstrecker.

Wie wir hören, ist Direktor Böhm vom hiesigen Amtsgericht als Testamentar des Nachlasses der in der Schweiz verstorbenen Gräfin La Rose abgesetzt worden.

Gestern hatten wir mitgetheilt, daß schon vor 2 Jahren die Aktiengesellschaft für chemische Industrie vor dem Zusammenbruch gestanden habe. Von unterrichteter Seite werden wir ersucht, mitzutheilen, daß diese Angabe unzutreffend sei. Richtig sei allerdings, daß man stets **viele** Monate auf Zahlung der Gelder habe warten müssen, dies jedoch auf die bekannte Genauigkeit Böhms in kleinen Dingen und auf sein Bestreben, möglichst viel Zinsen zu ersparen, zurückgeführt.

Die Betriebsgesellschaft für den Rheinauhafen m. b. H. leugnet in einem hiesigen Blatte die von uns berührten Mißstände im dortigen Hafengebiet und erklärt es als unwahr, daß dem Gr. Betriebsinspektor hier und der Generaldirektion in Karlsruhe Beschwerden eingereicht worden seien. Demgegenüber halten wir unsere Angaben vollständig aufrecht. Sie sind uns von wohlinformirter Seite gemacht worden und nach unserer Kenntniß der Rheinauer Hafenverhältnisse auch vollkommen zutreffend.

Eine Sitzung des Gläubiger-Ausschusses der Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie fand gestern Nachmittag im Amtsgericht im Beisein der vier Direktoren statt. Die Berathung begann Nachmittags ¼4 Uhr und dauerte bis nach 8 Uhr. Nach Anhörung mehrerer Sachverständiger beschloß man, den Fabrikbetrieb fortzusetzen. Die Fortsetzung findet statt, um die vorhandenen Rohmaterialien aufzuarbeiten und die bestehenden Lieferungsverträge zu erfüllen. Die Nichterfüllung dieser Verträge würde natürlich hohe Entschädigungsforderungen herbeigeführt haben. Auch ist der Fortbetrieb der Fabrik geboten, weil Fabrik und Vorräthe durch ein Stillliegen des Betriebes stark entwerthet würden. Der Betrieb wird auf unabsehbare Zeit fortdauern, da sehr langfristige Verträge zu erfüllen sind. Die unrentablen Theile des Betriebes sollen aufgegeben werden, sobald die betreffenden Vorräthe aufgearbeitet worden sind.

Verhandlungen wegen Verkaufs oder Verpachtung der Fabrik haben bis jetzt, wie wir hören, nicht stattgefunden, doch wird die Konkursverwaltung sich bemühen, die Fabrik möglichst bald und solage dieselbe im vollen Betriebe ist, zu veräußern.

Ein Status der verkrachten Gesellschaft liegt bis jetzt noch nicht vor. An seiner Aufstellung wird aber mit allen Kräften gearbeitet, so daß derselbe demnächst zu erwarten sein dürfte. Wie wir weiter hören, ist der Antrag auf Konkurseröffnung über das Privatvermögen Böhms, der beim Gericht gestellt war, von diesem nicht zurückgewiesen worden, vielmehr hat das Gericht auf Antrag des Konkursverwalters die Entscheidung ausgesetzt. Die Aussetzung wurde erwirkt, weil die Konkursverwaltung den Status des Privatvermögens des Direktors Böhm noch abwarten will. Alsdann wird die Entscheidung darüber getroffen worden, ob das Konkursverfahren über das Vermögen Böhms eröffnet werden soll oder nicht. Auf alle Fälle wird die Konkursverwaltung Maßregeln treffen, um das Vermögen Böhms unter Kontrolle zu nehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel: Madame Charlotte Wiehe. Die Intendanz theilt uns mit: Demnächst werden auch wir das Vergnügen haben, Madame Charlotte Wiehe als Gast auf unserer Hofbühne zu begrüßen. Als Madame Charlotte Wiehe zum ersten Male in Paris erschien, wurde sie sofort mit Enthusiasmus aufgenommen, man nannte sie alsbald den erlesenen, unvergleichlichen Stern des Nordens und ganz Paris blieb wie gebannt unter dem Zauber ihres bald kindlichen, bald übermüthig berückenden Lächelns. Ihre nachhaltigen Erfolge, welche die großen Tageszeitungen mit Begeisterung und seltener Einmüthigkeit anerkannten, bewogen die französischen Regierung, Mme Charlotte Wiehe, die reizende Künstlerin, zum Offizier der Akademie zu ernennen. Für eine „Fremde" gewiß eine ganz besondere Auszeichnung, die überall den ungetheilten Beifall gefunden.

Weltstadt und Heimathkunst. In einem Artikel „Weltstadtpoesie", den Wilhelm Bölsche im „Litterarischen Echo" (Herausgeber Dr. J. Ettlinger, Verlag von F. Fontane u. Co. in Berlin) veröffentlicht, führt der Verfasser zum Schluß Folgendes aus: „Ich liebe die Weltstadt nicht, und wenn ich ihre Rolle in der ästhetischen Kultur unserer Zeit ansehe, so frage ich, wie Taine einst vor der französischen Revolution fragte: ob das Krokodil wirklich die Menschen werth war, die es täglich fressen mußte, um fett zu werden. Und doch, wenn ich von Heimathkunst höre, die still aus ihrem Waldwinkel erblühen will wie vor Zeiten, ohne je den Dunst der Weltstadt gesehen zu haben, so frage ich mich, ob auch das noch ohne schwere Einbuße geht. Ist es nicht, in jenem dritten Sinne, die Schule der Großstadt, die uns da draußen die Augen erst recht geöffnet hat? Der Bauer sitzt in der Fülle des Landschaftlichen, und doch sieht er durchweg sehr wenig. Der Städter hat im Kerker gesessen, aber er hat in anderm Zusammenhang sehen gelernt. Wenn er jetzt hinauskommt, ist es, als sei er hellsehend für die Landschaft. Ich meine natürlich hier nicht den dekadent Gewordenen, meine nicht das wirkliche Opfer der Stadt. Aber für einen echten, unantastbaren Theil unserer Künstler ist die Weltstadt eine entscheidende Durchgangsstation geworden zum besseren Wiederfinden erst ihres Heimathsbodens da draußen. Die Weltstadt ist ihnen keine Heimath, sie ist Niemandes Heimath außer den Dekadenten. Aber eine Station ist sie der Heimathliebe für alle, eine Augen-Kuranstalt, die unsere Nerven schärft. So schenkt sie uns in der alten Heimath nachträglich eine neue. Es ist ganz besonders in der deutschen Lyrik heute merkbar, was die Großstadt als Durchgangsstation vertieft hat in der Auffassung des Landschaftlichen. In diesem Sinne möchte man manchmal sagen: die Weltstadt ist einfach die neue Zeit, der große schmutzige Thorbogen, durch den Jeder einmal hindurch muß, um seine höhere Stufe zu finden. Das ist aber doch wohl wieder zu viel. Dafür brechen zu viele den Hals in diesem schwarzen Thor. Oder ist auch das nur die „Auslese der Passendsten", die selbst durch die Kunst geht? Wer weiß!"

Richard Eilenberg hat soeben seine neue, außerordentlich gelungene Composition „Der Flaneur" in einer leicht spielbaren Klavierausgabe im Verlage von Ries u. Erler in Berlin erscheinen lassen. Das originelle Stück dürfte die gleiche Beliebtheit wie desselben Verfassers „Schmeichelkätzchen" gewinnen.

Interessante Funde aus der Burgunderzeit. Wie aus Dôle berichtet wird, haben die Conservatoren des dortigen Museums, Feuvrier und Faivret, soeben ihre auf dem römisch-burgundischen Friedhof in Tavaux vorgenommenen Ausgrabungen beendet. Zehn neue Grabstätten der burgundischen Epoche sind bloßgelegt worden. Unter den zahlreichen Knochen entdeckte man ciselirte und versilberte Täfelchen, die einen Schluß auf die bewundernswerthe künstlerische Arbeit der damaligen Zeit zulassen. Besonders bemerkenswerth ist das Ciseliren. Alle Skelette waren gen Osten gekehrt. Einige fand man sitzend, aber ohne Köpfe, da das Gewicht der Erde ihre Schädel zwischen die Kniee geworfen hatte. Die Funde sind dem archäologischen Museum in Dôle zugewiesen. Neben andern wichtigen Ergebnissen kann man feststellen, daß die Glasarbeit in dieser Epoche auf einem durchaus nicht mehr primitiven Standpunkt angelangt war, wie Funde beweisen, die in ihrer Art vielleicht einzigartig sind.

Notizbuch. „Donnay's Liebesschaukel" hatte in Hamburg im intimen, besonders dem Stück angepaßten Rahmen im „Thalia-Theater" großen Erfolg. — Eine Geburtsanzeige übersendet den Berliner Blättern Herr Dr. Leo Wulff, der Häuptling der bekannten lustigen „Bösen Buben": Die „Bösen Mädel" haben beschlossen, das Licht der Welt zu erblicken. Eine Anzahl junger Künstlerinnen und Literaten hat bei ihnen Pate gestanden. Der Schauplatz ihrer Schandthaten wird das Künstlerhaus sein. Gegen Mitte November sollen die „Bösen Mädel" losgelassen werden.

Zweiter Klavierabend des Hofpianisten Raoul v. Koczalski.

In der angenehmsten Laune befand Herr von Koczalski sich diesmal. Vergleichen wir die Art, wie er heute Chopin vortrug, mit der neulichen, so mußte der Unterschied erfreuen. Was auch diesmal wenig Behagen schuf, waren die Verzerrungen des tempo rubato. Hierüber wird am Montag ausführlich zu reden sein, wenn der Konzertgeber einen ganzen Chopinabend veranstaltet. Es wird dann namentlich die Frage zu stellen sein, mit welchem Rechte sich Herr von Koczalski als den eigentlichen Chopinausleger „reklamirt", und wieweit seine Vorträge Chopin'scher Klavierwerke überhaupt als echt polnisch zu bewerthen sind. — Ich hörte diesmal noch Beethoven, Mozart, Gluck und Schubert, alsdann verließ ich den Saal. Um richtig zu urtheilen, darf man eben nicht „Alles durcheinander" verkosten, wie jeder Weinkenner weiß. Um es gleich zu sagen, das echte Musikerthum des Herrn von Koczalski, welches auch durch den Nebel des ersten Klavierabends bisweilen hindurchleuchtete, bewährte sich bei Mozart und Beethoven. Erschien mir Mozarts Rondo in A-moll damals ohne seelische Schönheit, so spielerisch, so ins Französische übersetzt, so war gestern die kleine Phantasie in D-moll durchweg schön empfunden, im langsamen Theile von edelstem Ausdruck. Das folgende Allegretto schien mir nicht recht begründet in dieser etwas hastigen Ausführung; man begriff nicht, wie so denn der Tondichter plötzlich in eine ganz entgegengesetzte Stimmung gerieth. Man verstand eben vor hundert Jahren unter Allegretto etwa das, was wir heute mit „anmuthig bewegt" übersetzen. Die Anmuth mildert Zeitmaß und Accent. In diesem Sinne hat Beethoven wohl auch den Schlußsatz seiner berühmten D-moll-Sonate verstanden wissen wollen. Das anmuthig-bewegte Wesen des Rondosatzes läßt ja manche feine Schattirungen des Zeitmaßes zu. Herr von Koczalski nahm ihn wohl zu schnell und gar zu leidenschaftlich, hatte aber in dieser ganzen Sonate so viele Züge echter Eingebung, daß wir nicht über Einzelnes rechten mögen. Schubert's Ständchen freilich kann auch die deutsche Duldsamkeit nicht mehr retten. So mag ein italienischer Tenor Schubert singen; die rhythmische Willkür — welche oft die drei Viertel des Originals zu 3½ bis 4 auseinander zog — hatte hier ihren Höhepunkt. So hat es Liszt aber nicht gemeint. — Interessant war Saint-Saëns' Caprice über ein Balletstück aus Gluck's Alceste. Herr von Koczalski spielte die Chaconne in Gdur mit gar feinem Gefühl für den altfranzösischen Stil. So war es schön. Bravo!

Arthur Glaß.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 3. Okt. „Im bunten Rock", Lustspiel von Franz v. Schönthan und Freiherr v. Schlicht, fand bei seiner Erstaufführung im Schauspielhause der „Frkf. Ztg." zufolge einen starken, doch nicht unbestrittenen Beifall. Eine armselige Schönthan'sche Liebesgeschichte stellt die Verbindung hier zwischen lustigen Szenen aus dem Soldatenleben, die für Schlichts glückliche Beobachtungskunst theilweise ein gutes Zeugniß ablegen. Die Aufführung war angemessen.

* Berlin, 3. Okt. Am Dienstag tritt hier der Kongreß des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise zusammen, der sich mit den Erfahrungen bei der letzten Krise auf dem Arbeitsmarkt und der Frage der Arbeitslosenversicherung befassen soll.

* Paris, 3. Okt. Die Antwort des Ministerpräsidenten Combes auf den Brief des Sekretärs der Vereinigung des Großen

arbeiter, Cotte besagt, die Regierung werde betreffs der Frage der Pensionskassen, des Achtstundentages und der Arbeitsunfälle Alles aufbieten, um die Entwürfe, welche gegenwärtig Gegenstand der Ausarbeitung eines Gesetzes betr. die Arbeiterpensionirung bilden und dem Parlamente vorgelegt seien, zur Erledigung zu bringen. Betreffs des Minimallohnes gab der Ministerpräsident unter Hinweis auf die bereits von Waldeck-Rousseau geäußerte Ansicht, welcher einer solchen Reform feindlich gegenüberstand, einen ablehnenden Bescheid.

* Konstantinopel, 3. Okt. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Gefolge, sowie die Offiziere des russischen Kriegsschiffes „Georgi Poldonossetz" und der beiden Stationsschiffe wohnten heute dem Salamlik bei. Hierauf fand ein Vorbeimarsch türkischer Truppen statt zu Ehren des Großfürsten. Dann empfing der Sultan den Großfürsten, welcher ihn zu der vorzüglichen Haltung der Truppen beglückwünschte. Der französische Botschafter Constant und der bulgarische diplomatische Agent Peschow wohnten dem Salamlik und der Truppenrevue bei.

* Konstantinopel, 3. Oktbr. In Smyrna ist ein Angestellter eines Restaurants unter pestverdächtigen Symptomen erkrankt, nachdem bereits vorher der Sohn des Restaurateurs unter pestverdächtigen Erscheinungen gestorben war.

* Yokohama, 3. Okt. Das Kriegsschiff „Schikischima" ist wieder flottgemacht. Es erlitt nur wenig Beschädigungen.

* Washington, 3. Okt. An der heutigen Berathung im Weißen Hause über die Kohlennoth nahmen fast alle von Roosevelt Geladenen theil. Der Präsident betonte, er wende sich mit Nachdruck an die Vaterlandsliebe beider Parteien mit der Aufforderung, ihre Streitigkeiten vorläufig zurückzustellen, ein Abkommen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit abzuschließen, um dadurch das schreckliche nationale Unglück, das die Kohlennoth zu Beginn des Winters mit sich bringe, abzuwenden.

Wiener Brahms-Denkmal.

Wien, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Wie die „N. Fr. Pr." meldet hat die Jury für das Brahms-Denkmal Kundtmann und Klinger wegen Nichteinhaltens der Bedingungen von der Bewerbung ausgeschlossen und den Entwurf Rudolf Weyers angenommen.

* Wien, 3. Okt. Der Schriftsteller Theodor Flamm, Verfasser zahlreicher Volksstücke, ist 80 Jahre alt, gestorben.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers"

* Washington, 4. Okt. Die heutige Konferenz im Weißen Hause ist geschlossen. Der Präsident des Arbeiter-Verbandes, Mitchell, erklärte, eine Einigung sei nicht erzielt.

* Newyork, 4. Okt. Das Blatt „Post" berichtet, Pirree, einer der britischen Direktoren des atlantischen Schifffahrtstrustes habe vertraulich mitgetheilt, daß auch die Holland-Amerika-Linie in den Trust einbezogen sei.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)(Berlin, 4. Okt. Es verlautet, daß Oberbürgermeister Delbrück in Danzig zum Oberpräsidenten von Westpreußen an Stelle des verstorbenen Herrn von Goßler bestimmt sei. — Nach einem Telegramm aus Liegnitz ist für die Reichstagswahl im Wahlkreise Liegnitz an Stelle des verstorbenen Stadtrathes Kaufmann für die freisinnige Volkspartei Justizrath Pohl aus Gleiwitz als Kandidat aufgestellt worden. — Aus Dresden: Gestern Abend fand eine große Kundgebung statt, welche von den Freimaurern einberufen war. Der hiesige Redner protestirte gegen die klerikale Kundgebungen und die Vertheidigungsweise der Kongregationen. — Aus Paris: Der verhaftete Finanzmann Boulaine ist bereits mit 18 Monaten Gefängniß vorbestraft und zwar wegen ähnlicher Veruntreuungen. Er soll das Vertrauen seiner Kunden mißbraucht haben. Boulaine soll durch verfehlte Spekulationen 22 Millionen Francs verloren haben. — Aus Sofia: Das hier tagende macedonische Meeting beschloß eine Resolution, in welcher die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die Großmächte, namentlich Rußland, für die Macedonier zu interessiren. — Aus Budapest: Der unter Kuratel gestellte Prinz Franz Josef von Braganza ist auf sein Ansuchen aus dem österreichisch-ungarischen Heeresverbande entlassen worden. — Aus Essen a. Ruhr: Ein in der Eisenbahn-Reparaturwerkstätte zu Oberhausen beschäftigter Schlosser hat eine neue wichtige Erfindung gemacht betreffs die Schweißung und Härtung von Stahl für Steinformen. In- und auswärtige Werke sollen sich um den Ankauf der Erfindung bemühen. — Aus Triest: In Pedrengo ist der Thurm der dortigen Karlskirche eingestürzt, wobei zwei Personen getödtet und mehrere schwer verletzt wurden.

Volkswirthschaft.

Abschlüsse badischer und elsässischer Textil-Gesellschaften. Für die Mech. Weberei Zell Akt.-Ges. in Zell i. W. wird l. Frkft. Ztg. für 1901/02 wieder eine Dividende von 6 pCt. wie im Vorjahre zur Vertheilung kommen, dagegen wird die mit ihr liirte Spinnerei und Weberei Schönau in Zell i. W. eine Dividende diesmal nicht vertheilen können. — Der Bruttogewinn der Spinn- und Webereien Kullmann u. Co. Akt.-Ges. Mülhausen i. E. soll für 1901/02 nur etwa ℳ 30 000 betragen, sodaß nach den erforderlichen Abschreibungen das letzte Jahr mit einer erheblichen Unterbilanz abschließen wird. Eine Dividende kann nicht vertheilt werden. — Die Manufaktur Höchlin, Baumgartner u. Cie. Akt.-Ges. in Lörrach vertheilt für 1901/02 auf das ℳ 3 Mill. betragende Aktienkapital 11 pCt. Dividende gegen 6 und 9 pCt. in den Vorjahren.

Obstmarkt zu Frankfurt a. M. Der diesjährige Frankfurter Obstmarkt findet am Donnerstag, 9. Oktober in der Stadthalle, Klostergasse 14, statt. Alle Verkäufe auf dem Obstmarkte erfolgen durch vom Markt-Comitee unentgeltlich ausgefertigte Schlußscheine.

In den Unterschlagungen in der österreichischen Länderbank. In der gestrigen Plenarsitzung der Wiener Börsenkammer wurden die Anträge des zur Beurtheilung des Falles Jellinek eingesetzten Ausschusses vorgelegt. Ueber zwei Firmen wurde eine Geldstrafe von je 2000, über zwei andere eine solche von je 1000, über eine Firma eine Geldstrafe von 500 Kronen verhängt. Den mit 1000 und mit 500 Kronen bestraften Firmen wurde die Mißbilligung, den beiden anderen die schärfste Mißbilligung ausgesprochen. Seitens des Regierungskommissars ist in mehreren Fällen die statutarisch vorgesehene Strafe des Ausschlusses von der Börse verlangt worden. Die Untersuchung gegen zwei Firmen wurde eingestellt.

Budapest, 3. Okt. (Tel.) **Die Direction der Rimamanyer und Salgo-Tarjaher Eisenwerke beschloß** von dem nach Abschreibungen verbliebenen Reinertrag von 4,089,384,83 Kronen (gegen 4,369,242,43 im Vorjahre) der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 10 Procent, gleich 20 Kronen zu beantragen und 708,832,77 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

London, 3. Okt. (Tel.) Die Bank von England giebt bekannt, daß sie Angebote auf die Emission von zwei Millionen Pfund Sterling 3 procentiger städtischer Schuldverschreibungen, die nicht vor 1912 einlösbar sind, entgegennehme. Der Mindestpreis ist auf 98½ festgesetzt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 3. Okt. Kreditaktien 215.90 bz., Lombarden 20.70 bz. 4proz. Italiener 103 bz. cpt., 3proz. Mexikaner 26.80 bz., 5proz. amort. Mexikaner 41.50 bz. G., 4½proz. Portugiesen abgest. 49.60 bz. ult., 3proz. Portugiesen abgest. 31.60 bz. ult., dto. abgest. 31.60 B., 50 G cpt., dto. ungbgest. 31.70 B., 60 G. cpt., Portug. Prior II. Rg. 40.40 bz. G. Harpener 168.50 bz., Hibernia 175.80 B., 70 G.

Getreide.

Mannheim, 3. Okt. Die Stimmung war fest, die Umsätze sind jedoch nicht von Belang. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska 130—132, Südrussischer Weizen Mk. 121—137, Kansas II neues Mk. 124——124½, Redwinter II M. 122½—123, rumän. M. 124-132, La Plata M. —, feinre Sorten M. 000 russ. Roggen September-Abladung M. 100—101, Mixed-Mais Dezember-Abladung M. 93, Donau-Mais M. 110, La Plata-Mais M. 108, Russische Futtergerste M. 90—91, amerik. Hafer Mk 115, russischer Hafer Mk. 114—118, russischer Hafer Oktober-November-Abladung M. 105—110.

London, 3. Oktober. **(Baltic. Schluß.)**

Weizen im Allgemeinen blieb während des Marktes stetig aber ruhig.

Angeboten: 1 Ladung Californier due zu 30 sh 6 d.
1 Ladung Californier per November-Dezember zu 29 sh 6 d.
1 Ladung Walla-Walla prompt zu 28 sh.
1 Ladung Walla-Walla (halb roth, halb weiß) per Okt. zu 28 sh 3 d.
1 Ladung Walla-Walla per Oktober-Dez. zu 28 sh 1½ d.
1 Ladung Donau-Weizen ad Gibraltar prompt zu 27 sh 10½ d.
Verkauft: 1 Ladung Donau-Weizen in Ladung 27 sh 9 d.
1 Theilladung Nr. 1 Northern (Duluth) per Oktober zu 27 sh 6 d per 16. Oktober zu 27 sh 7½ d.
1 Theilladung Nr. 2 Hard Winter schwimmend zu 26 sh 9 d.

Mais i. A. blieb bis Schluß des Marktes fest aber ruhig.

Angeboten: 1 Ladung La Plata prompt 23 sh 6 d, 22 sh 3 d Käufer.
1 Ladung La Plata schwimmend zu 24 sh, 24 sh 6 d.
1 Ladung La Plata in Ladung zu 23 sh 7½ d.
1 Ladung Galatz-Foxanian prompt zu 25 sh 6 d, 25 sh 1½ d geboten.
1 Ladung Donau-Mais per Okt. zu 24 sh 9 d.
Verkauft: 1 Ladung Do Yellow per Sanda due out per 5. Okt. zu 23 sh 4½ d.
1 Teilladung Odessa in Ladung zu 24 sh 7½ d.
1 Theilladung Odessa schwimmend zu 24 sh 6 d.

Gerste: Die feste ruhige Tendenz hielt bis Schluß des Marktes an.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische per Okt.-Dez. zu 17 sh 10 sh 10½ d Käufer.
1 Ladung Süd-Russische per Dez.-Jan. zu 17 sh 3 d.
Verkauft: 1 Theilladung Süd-Russische schwimmend zu 17 sh.
1 Theilladung Odessa-Nicolaieff per Sept.-Okt. zu 16 sh 10½ d.
1 Theilladung Odessa-Nicolaieff per Sept.-Okt. zu 17 sh.
1 Theilladung Odessa-Nicolaieff schwimmend 17 sh 1½ d.

Hafer blieb bis Schluß des Marktes bei befriedigender Nachfrage stetig.

Rapssaat wurde mit einer trägen Tendenz geschlossen.

Angeboten: Brown Feroze pore ol terms per Okt.-November-Verschiffung 34 sh.
Calcutta old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 3 d.
Cawnpore old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh.
Cawnpore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 7½ d.

Leinsaat wurde mit einer ruhigen, aber unregelmäßigen Tendenz geschlossen.

Angeboten: Bombay per Okt.-Nov. Verschiffung 52 sh 9 d.
Calcutta per Oktober-November. Verschiffung 47 sh 9 d bezahlt.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 4. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 20.80, russisches Petroleum M. 12.80 pro 100 Kilo netto verzollt.

Magdeburg, 3. Okt. Kornzucker 88 proz. 7.50—7.70, 75 proz. 5.60—5.80, Brodraff. I. 27.82, do. II. —.—, gem. Raffin. 27.57—00,00, gem. Melis 27.07 ruhig.

W **Brüssel,** 3. Okt. (Schluß-Kurse.) Spanier 87⅞, Italiener 102.70, Türken C 30.30, Türken D 28.17, Warschau-Wiener 495.—, Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 3. Oktober. Geld-Agio 27½ Proz. Wechsel auf London 41⅞ Pence.

London, 3. Okt. Silber 23½, Prin.-Disk. 3⅜, Wechsel auf deutsche Plätze 20.62.

Valparaiso, 3. Okt. Wechsel auf London 16 3/16.

Rio de Janeiro, 3. Okt. Wechsel London 12 —.

Eisen und Metalle.

London, 3. Okt. (Schluß.) Kupfer p. Kassa 52½, Kupfer 3 Monate 52½, unregelm. — Zinn p. Kassa 114½, Zinn 3 Monate 113—, unregelm. — Blei spanisch, 10 13/16, Blei englisch 11—, fest. — Zink gewöhnlich 19 9/16, Zink spezial 19 7/16, fest. — Quecksilber 8½.

New-York, 3. Okt. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	2.	3.		2.	3.
London 60 T. Sicht	4.82⅝	4.82⅞	New-York Central	157⅞	157¼
Lond. Cable Trans.	4.86¼	4.86¾	North. Pacific Pref.	110½	110½
Paris k. S.	5.20—	5.20—	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland k. S.	94 5/16	94 5/16	N. Pac. 3 % Bonds	74—	74—
Atch. Top. Santa Fé	90½	90½	Norfolk. West. Pref.	73⅞	75½
Canadian Pacific	138—	137½	Union Pacific Sh.	106—	105½
Southern Pacific	75⅛	74⅞	4% Bds. p. 1925	136½	136¼
Chic. Milw. & St. P.	192—	193¾	Silber	50⅞	50⅞
Denv. Rio Gr. Pref.	92—	92—	Kansas City Sh.	65¼	65⅜
Illinois Central	153¾	151⅛	United T. Steel	40½	40⅝
Lake Shore	—.—	—.—	„ „ Pref.	90⅛	89⅞
Louisville & Nashv.	139¾	139¼			

New-York, 3. Okt. 5 Uhr Nachm.

	2.	3.			2.	3.
Roth. Wint.-Weizen loco	74¾	74¾	Raff. Rio Nr. 7 Dez.		5.20	5.35
„ Oktbr.	—	—	do.	Jan.	5.30	5.45
„ Novbr.	—	—	do.	Febr.	5.35	5.50
„ Dezbr.	74⅛	74½	do.	März	5.45	5.60
„ Januar	—	—	do.	April	5.50	5.65
„ Februar	—	—	do.	Mai	5.60	5.75
„ März	—	—	do.	Juni	5.65	5.80
„ Mai	74⅞	75½	do.	Juli	5.70	5.90
Mais Oktbr.	66½	67	Mehl Spring-Wheat clears		3.10	3.10
„ Novbr.	—	—	Baumw.-Inf. v. Tg.		45000	42000
„ Dezbr.	54—	55⅛	do. -Ausf. nach Großbr.		5000	24000
„ Januar	—	—	do. -Ausf. n. d. Continent		17000	11000
„ Februar	—	—	Baumwolle loco		8⅞	8 11/16
„ Mai	47⅜	48½	do.	Okt.	8.60	8.67
Petroleum Rafined (in Cases)	8.50	8.50	do.	Nov.	8.67	8.74
Raff. Petrol. Standard white in N. Y.	7.20	7.20	do.	Dez.	8.73	8.81
Raff. Petrl. Stand. in Philadelphia	7.15	7.15	do.	Jan.	8.78	8.86
Credit Balances t. Oil City	122.—	122.—	do.	Febr.	8.58	8.66
Terpentin-Spiritus	51⅛	51⅛	do.	März	8.58	8.66
Schmalz-Western steam.	11.60	10.65	do.	April	8.58	8.66
Schmalz (Rohe & Brothers)	10.80	11.—	do.	Mai	8.58	8.66
Schmalz (Wilcox) per Oktbr.	10.75	11.—	do.	Juni	0.—	0.—
Talg	6⅝	6¾	Baumwolle in New-Orleans		8⅛	8⅛
Zucker	3.—	3.—	Baumwolle in New-Orleans p. Okt.		8.36	8.44
Kaffee fair Rio Nr. 7	5 5/16	5⅜	Baumw. in New-Orleans p. Okt.		8.45	8.52
Kaffee Rio Nr. 7 Okt.	5.—	5.10	Kupfer		11.75	11.70
do. Nov.	5.10	5.25	Zinn		26.30	26.02
			Getreidefracht nach Liverpool		1⅛	1⅛

Tages-Statistik.

		2.	3.
Zufuhren im Westen:			
Winterweizen	Bush.	281 000	442 000
Frühjahrsweizen	„	1 084 000	963 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen	„	320 000	200 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen	„ „	560 000	2 100 000
Verkäufe für den Export:			
Weizen Bootsladung		5	21
Mais			2
Getreidefracht nach London	d	1½	2
„ „ Antwerpen	d	1¾	1¾
„ „ Rotterdam	cts.	3½	3½
„ „ Bremen	Pfg.	25	25
„ „ Hamburg	„	25	25
Nachbörse Weizen			⅛ niedriger
„ Mais			

Chicago, 3. Okt. 5 Uhr Nachm.

	2.	3.		2.	3.
Weizen Okt.	88½	89—	Schmalz Mai	9.15	9.22
„ Dez.	69½	70½	Pork Okt.	16.85	16.92
„ Mai	70⅜	70⅞	„ Dez	15.45	15.75
Mais Okt.	59—	60—	„ Mai	14.35	14.55
„ Dez.	48½	49¼	„ Okt	11.25	11.45
„ Mai	42¼	43¾	„ Dez	8.17	8.27
Schmalz Okt.	10.—	10.10	Speck	11.25	11.55
„ Dez.	10.—	—.—			

Liverpool, 3. Okt. (Schlußkurse).

	2.	3.
Weizen per Dez.	5.10½ ruhig	5.10½ ruhig
per März	5.10⅝	5.10⅝
Mais per Okt.	5.05½ fest	5.05½ ruhig
per Jan.	4.03¾	4.03¼

W. New-York, 3. Okt. (Mittelbepesche).

Weizen per Dezember	74⅛ fest	74⅜ fest
Mais per Dezember	54⅛ stramm	54⅝ fest
Baumwolle: per Januar	8.62 stetig	8.81 stetig
per März	8.81	8.61

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 29.	30.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Konstanz		3,53	3,51				
Waldshut	2,19	2,22	2,16	2,14	2,14	2,14	
Hüningen	1,72	1,75	1,69				Abds. 6 Uhr
Kehl	2,27	2,22	2,24	2,16	2,13	2,16	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,65	3,58					Abds. 6 Uhr
Maxau		3,47	3,48	3,42	3,38	3,39	2 Uhr
Germersheim	3,33	3,16					B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,07	2,91	2,81	2,83	2,76	2,73	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,77	0,67	0,59	0,59	0,55	*	P.-P. 12 Uhr
Bingen	1,54						10 Uhr
Kaub	1,72	1,63	1,49	1,49	1,46	1,44	2 Uhr
Koblenz	1,88	1,80					10 Uhr
Köln	1,67	1,59	1,49	1,40	1,35		2 Uhr
Ruhrort	1,08	1,03					6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,08	2,97	2,85	3,28	3,22	2,85	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,45	0,35	0,25	0,31	0,43	0,35	V. 7 Uhr

Vom Büchertisch.

Alle bei der Redaktion eingegangenen Werke werden in diesem Theil aufgeführt. Besondere Besprechung erfolgt nach Ermessen.

Zeitschriften:

Der Thürmer. Monatsschrift für Gemüth und Geist. Herausgeber J. E. Freiherr von Grotthuß. Vierteljährlich (3 Hefte) 4 ℳ, einzelne Hefte 1 ℳ 50 ₰. (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.) Aus dem Inhalt des Oktober-Heftes (Beginn des neuen Jahrgangs): Der gegenwärtige Stand der Abstammungslehre. Von J. Reinke. — Ein Liebesdinger. Erzählung von Timm Kröger. — Schönheitsproblem. Von Johannes Gaulke. — Deine Seele. Skizze von Ernst Preczang. — „Unkraut." Skizze von Reinhard Voller. — Das Huhn und der Skeidsstich. Zur Psychologie der französischen Dichtung. Von Eduard Engel. — Der Schultag des kleinen Erich. — Aus dem Leben eines Berliner Sextaners. Von W. Pfeifer. — Gedichte von C. H. Böhlendorff, A. v. Gaudy, H. Hesse, M. Mell. — Lebensbücher und Verwandtes. Von Fr. Lienhard. — Soziale Bewegungen und Kämpfe im Alterthum. Von —tt. — Maxim Gorkis Drama. Von Felix Poppenberg. — Ein indianisches Oberammergau. Von A. v. Ende. — Kant und die Sternenbewohner. Von P. S. — Die letzte Phase im Leben Napoleons I. — Tolstoj in der Ehe. — Sittlichkeit und Politik. Von Fr. W. Foerster. — Thürmers Tagebuch: Zeit- und Festgenossen. — Musik und Leben. Briefe an ein musikalisches Haus. Von Dr. K. Storck. Unsere musikalischen Abende. — Der Parsifalbund. Von K. St. — Martin Plüddemanns Balladen. Von K. St. — Kunstbeilage: Heimweh. Von Ludwig Richter. (Photogravüre.) — Notenbeilage: Martin Plüddemann: Siegfrieds Schwert. Von Ludwig Uhland. Weiß ich ein schönes Röselein (16. Jahrhundert).

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.
Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.
Fabriken: Mannheim C 3, 3 und Stengelhof.
Verkaufslokalitäten und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 3, 9.
Große Ausstellung in Möbeln jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. 26925
Goldene Medaille: Weltausstellung Paris 1900.

Das Beste ist immer das Billigste
und ganz besonders bei Toiletteseifen. Was nützt eine billige Seife, die nicht schäumt, keine Waschkraft besitzt, dabei schnell verschleißt und schließlich, weil voller Schärfen, auch noch die Haut angreift? Wer eine in jeder Beziehung tadellose Seife wünscht, der wird Bacherle's Hygienische Priskalin-Seife wählen, die in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften zum Preise von 50 Pfg. per Stück erhältlich ist. Priskalin-Seife ist das Ideal einer Schönheits- und Toiletteseife. 25260

Siegfr. Rosenhain, Juwelier
jetzt **D 1, 3, Paradeplatz**
im früher Model'schen Laden. 21902

Spier's feine Schuhwaaren
Mannheim
Pfälzer Hof.
Ersatz für Maaßarbeit
22211

Bekanntmachung.

Personal der Straßenbahnwagen betr.

Nr. 28876 I. Bei der städtischen Straßenbahnwagen-Verwaltung sind in der nächsten Zeit einige Stellen zur Bewerbung wieder zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt monatlich 100 Mk.

Bewerber, welche beim Militär gedient und das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere, Heimatsch- und sonstigen Zeugnisse beim Betriebsbureau der Straßenbahnwagen hier melden.

Dienstmützen werden bei Bedarf gratis geliefert.

Mannheim, 30. Sept. 1902.

Bürgermeisteramt:
Mutter.
Schmitt.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 6. Oktober 1902,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

Bett- und Kinderwagen, Unterbetten, Kissen, Tischdecken, Vorhänge und Fensterstoffe, Kleider- und Leinenschränke, Herrenkleider, Kommoden, Spiegel, Bettstellen, Tische, Schränke, Schreibtische, Nähmaschinen, Lampen, Gemälde, Spiegel, Bilder, Stühle, Sessel, Bankdecken, Bilder, Stühlen, Garderoben, Bilder, Teppiche, Gemälde, 1 Sammelmaschine und Sonstiges gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 9178

Mannheim, 4. Oktober 1902.

Hutzinger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 6. Oct. 1902,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9179

Möbel verschiedener Art und Andere.

Mannheim, 4. Oktober 1902.

Brunner,
Gerichtsvollzieher, U 4, 20.

Akkerverpachtung.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr,

werden wir im Grünen Haus, U 4 No. 1, die an Martini 1903 sich ledigen werdenden jährl. Grundstücke auf 6jährigen Zeitstand wie unten:

Vordere Ru, Lgb.-Nr. 5840, Loos 1—3, ca. 100 ar.
Hinter Ru, „ 5904, „ 1—2, „ 100 „
Fischerkeller, „ 5935 u. 5946, ca. 88 ar.
Kuhweide, 1. Gewann, Lgb.-Nr. 5806, Loos 1—5, ca. 150 ar.
„ 2. „ „ 5801, „ 1—26, „ 800 „
„ 5801b, „ 1—16, „ 500 „
„ 3. „ „ 5810, „ 14—16, „ 100 „
„ 4. „ „ 5809, „ 1—14, „ 960 „
„ 5. „ „ 5812, „ 9—13, „ 130 „
Kuhplatte links „ 5818, „ 12—19, „ 500 „

Mannheim, den 24. September 1902. 26951

Städtische Gutsverwaltung:
Kreb.

Weinrestaurant

H 4, 22 H 4, 22

Ia. alter Kaiserstühler

per ¼ Liter 15 Pfennig.

26718 Alfred Schmidt.

Heidelberg. Heidelberg.

Hôtel Prinz Carl.

Electrisches Licht. Aufzug.

Einzig best gelegenes Hôtel-Restaurant I. Ranges am Fusse des Schlosses und unmittelbar der Bergbahn.

Renommirte Küche. Reine Weine.

Es empfiehlt sich bestens

Der neue Besitzer Carl Ehleiter,

langjähriger Oberkellner des Hôtel Kaiserhof und Augusta Victoriabades Wiesbaden. 23660

Kaufmännischer Verein Mannheim.

E. V.

Seitens des Festausschusses für die Enthüllungsfeier des Moltke-Denkmals ist unser Verein zur Theilnahme an dem am

Sonntag, 19. October stattfindenden Festzuge

aufgefordert. 26943

Wir bringen dies zur gefl. Kenntnißnahme unserer verehrl. Mitglieder mit der Bitte, sich an der Feier recht zahlreich zu betheiligen.

Einzeichnungsliste liegt auf unserem Bureau auf. Schluß der Liste Sonntag, den 11. October. Der Vorstand.

H 4, 10 Stadt Augsburg H 4, 10

Helles und dunkles Bier aus der Brauerei Moninger—Karlsruhe.

Vorzügl. Küche. Reine Weine.

Mittagstisch in u. ausser Abonnement.

25580 Julius Diehl.

Beamte 2c. erhalten Pianinos in Kauf u. Miethe gegen leichte Bezahlung unter größter Discretion der Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. Gebrauchte vorräthig. 250 M. Reinstes Geschäft. — Reeller Verkauf. — Stimmen. — Reparaturen. 20336

Kirchen-Ansagen.

Evang. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 5. Oktober 1902.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Jundt. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrath Rückhaber. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Kirchenrath Rückhaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrath Rückhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr stud. theol. Christ von hier.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Kamm.

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Wohlgelegen. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Uhlewein.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule 5 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½8 Uhr Jungfrauenverein (Gesang u. Bibelstunde).

Montag 3—5 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule.

½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag Morgens 8 Uhr und Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde für Männer u. Jünglinge.

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt", Unterhaltung.

Lindenhof, Rheindammstraße 36.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.

Freitag, Abends ½9 Uhr, allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Mühlematter.

Zu den Versammlungen der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag: Abends Vortrag im Weißen Kreuz, Casinosaal, R 1, 1.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Johannes 1, 1—6, Herr Pfarrer Uhlewein.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der Traitteurstr. 19 über Johannes 1, 1—6, Herr Stadtmissionar Mühlematter. — In U 3, 23: Spiel- und Lese-Abend.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Vortrag des Herrn K. Kynast über Seelsorgerlebtes in Russland.

Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Markus 1, 9—18, Herr Stadtvikar Uhlig.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diferend, D 1, 1.

Mittwoch u. Freitag Abend: Proben des Posaunenchors.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Stadtvikar Uhlig, U 3, 23.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vorm. ½10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Akademische Vorlesungen über Musiktheorie

(Musiktheoretisches Seminar zur Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen musikalischen Bildung)

gehalten von

Herrn Musikdirektor Ph. Bade.

Diese Vorlesungen haben den Zweck, fortgeschrittenere Dilettanten und Freunde der musikalischen Kunst in dem für die allgemeine Musikbildung so wichtigem Fache der Musiktheorie in Form von akademischen Vorträgen zu belehren. Die Vorträge erstrecken sich auf das Gebiet der allgemeinen Musiklehre, der Harmonielehre, Formen- und Instrumentationslehre und werden bis zu der Behandlung von musikwissenschaftlichen Fragen, wie die Stellung der Oper im modernen Kunstleben u. s. w. fortschreiten.

Diese Vorträge finden allwöchentlich Mittwoch Abends von 7—8 Uhr in der Hochschule für Musik (N 1, 8) statt.

Eintrittskarten (Abonnement A) sind zu M. 10.—, Einzelkarten zu M. 1.— im Sekretariat während der Kassenstunden 3—4 Uhr Nachmittags zu haben. 27014

Direktion der Hochschule für Musik.
Wilhelm Bopp.

Den vielen Anfragen zufolge

theile ich nochmals öffentlich mit, wenn dann öffentlich gegebener Rath nicht genügt, wenge sich selbst an die 29329

Mannheimer Damenbekl. u. Zuschn.-Akademie N 3, 15

wenden. Ich habe keine Zeit auf die vielen Anfragen Jedem einzeln zu antworten. Hiermit nochmals zur Kenntniß, daß ich mit meiner erlernten Fähigkeit in der genannten Lehranstalt sehr zufrieden bin.

Emma Eitel geb. Zimmermann, Speyer.

Lebensgroße Portraits

in Oel, Pastell oder Kreidemanier nach jeder noch in allen Photographien. Künstlerische Ausführung. Größte Aehnlichkeit u. Haltbarkeit garantirt. Billigste Preise.

Ausstellung bei Lehmann & Schmidt, C 3, 9.

C. Lobertz, E 3, 14, Schwanenapotheke.

Zum Umzug S 6, 31 verkaufe

einzelne Möbel

wie Kleiderschränke, Sophas, Waschkommode, Divans, Tische und Stühle 2c. sowie

ganze Ausstattungen

wegen Unkenntniß der hohen Ladenmiethe zu ganz spottbilligen Preisen. 25802

Grundprinzip: Saubere Arbeit. Billige Preise.

Wilhelm Schönberger,

S 6, 31 (Kein Laden) S 6, 31.

Friedrich Hager, Mannheim.

Telephon 667. B 6, 22a. Telephon 667.

empfiehlt alle Sorten 25328

Ruhrkohlen, Coks

und sonstige Brennmaterialien

in prima Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Wintersenster

sowie

Fenster und Thüren aller Art

liefert prompt und billigst die 27018

Fenster- u. Thürenfabrik Friedr. Brennels

S 6, 37.

Reparaturen.

Die Beerdigung des

Herrn Ludwig Weis

findet 27020

Samstag, den 4. Oktober,

Nachmittags 3½ Uhr

vom Trauerhause, U 6, 4, aus statt.

Mannheimer Messe! Zum ersten Male hier!

Mutter, der Mann mit den Spitzen ist da!

Wot Wiet Wert

Der Verkaufsstand befindet sich D 6, kleine Planke, Gebäude.

Den geehrten Damen von Mannheim und Umgebung gebe hiermit kund, daß ich mit meinem neuen assortirten Lager in

allerneuesten gestickten Stoffen und Spitzen für Blousen, Kleider und Roben

in Mannheim eingetroffen bin.

Diese gestickten Stoffe sind effektvoller, angenehmer u. preiswürdiger als Seidenstoffe, weil dieselben in der Wäsche nicht brechen wie diese.

Ferner eine große Auswahl in Schweizer Batistkinderröcken (Stickerei), sowie fertigen und echten Klöppelspitzen von 4 Pfennig Breite und passende Garnitur für bessere Ausstattungen. Selbst für verwöhntesten Geschmack. Weiter empfehle ich und bestens gestickte Handarbeiten, reizende Neuheiten, und verkaufe diese zu sehr herabgesetzten Preisen.

Insbesondere mache ich die geehrten Damen hiermit aufmerksam, daß diese gestickten Stoffe nicht nur für Straßenkleidern, sondern auch für Theater- und Gesellschaftskleider gebraucht werden können. Es sind zeitgemäßere wie auch vornehmere Neuheiten für kommende Saison und verkaufe diese wegen vortheilhaften Einkaufes billiger als zu Fabrikpreisen. 27000

NB. Suchen Sie mich nicht in den Hauptstraßen, meine verehrten Damen, denn um das teuere Platzgeld zu sparen, habe ich einen günstigeren Platz ausgesucht, und was ich an Platzgeld gespart habe, lasse ich meinen verehrten Kunden zugute kommen.

Erstes Mannheimer Möbeltransport u. Verpackungs-Geschäft

H 7, 31 Jacob Holländer, Inh. Jean Wagner. Teleph. 942.

MANNHEIM

besorgt Umzüge in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes 29550

unter Garantie bei billigster Berechnung.

Nach- und von Auswärts stets günstige Gelegenheitswagen.

Miether-Verein Mannheim.

(9000 Mitglieder)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmieter.

Nachweis von Familien-Wohnungen u. möblirten Zimmern.

L 14, 7,

unentgeltlich für Vereinsmitgl. Auskunftsstelle in Wiedbestreitigkeiten S 3, 10 u. K 1, 17

Vorzüge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum Beitritt bei den Geschäftsstellen: 20148

Lt. L 14, 7 (N. Krafft).
„ H 3, 10 (Privatsekretariat).
„ K 1, 17 (Bureaubureau).
2. Querstraße 19 (W. Kohl).
Schwetzingerstr. 78 (W. Meier).

Bitte.

Zu der Kreppler-Kolonie Rheinau macht sich wieder der Mangel an Röcken, Hosen, Hemden, Kleidern, Hemden, Socken und Unterkleidern mit Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Rheinau — Bad. Bahnhof und Station Rheinau — oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 25885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Reelle Gelegenheit!

Große leistungsf. amerikanische (süddeutsche)

Möbel-Fabrik

liefert solidesten zahlungsfähige Privatkunden direkt

Möbel jegl. Art compl. Betten

sowie ganze Ausstattungen, geg. monatl. od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises und gewähre volle Garantie für Solidität der Waaren.

Ch. werd. durch Vorlegung v. Mitgl.-erlaß u. sind erk. u. 28. 1908 a. d. Exp. 2000

Neue Gemüse-Conserven
junge Erbsen
Schnittbohnen
Prinzessbohnen etc.

Neue Julienne
neue algerische grüne Erbsen.

Frankfr. Bratwürste
Thüring. Leberwurst.

Oel-Sardinen
Kummer
extrafeines Olivenöl
empfiehlt 9180

J. H. Kern, C 2, 11.

Für Sonntag empfehle:
Frisches
Mastgeflügel
als
Gänse, Hahnen, Perlhühner, Suppenhühner, Hühnchen,
ferner
Fluß- und Seefische,
gewässerte Stockfische.

Frankf. Bratwürste.
Ger und Ger.
Neue Linsen, Maronen, Feigen
empfiehlt 9183

Louis Lochert
R 1, 1, am Markt.

Ph. Gund, B 2, 9 Kr. 37.
Großh. Bad. Hoflieferant
empfiehlt als Spezialitäten:
Fluß- u. Seefische
Deutschen Cognac
ärztlich empfohlen
v. G. Scherrer & Co., Langen,
per ½ Flasche M 1.00 M 2.— M 3.—
„ 1/1 „ M 1.65 „ M 2.60

Gefunden.

Portemonnaie gefunden. Abzuholen bei Michael Weilenreuther, Kaiserthalerstr. 102.

Frankf. Würstchen
Neue Linsen
Mainzer Sauerkraut
Neue Salzgurken
„ Essiggurken
„ Preiselbeeren
empfiehlt 9185

Herm. Hauer Nachf.,
O 3, 9. Tel. 526.

Mastochsen
Blaukehlchen, lch. Hähne
Rind- u. Schlachtvieh, Kal
Hunder, Gelbe 9181
Turbots, Merlans.

Ph. Gund, B 2, 9, H 7, 22.

Wer
für wenig Geld
und mit minimalem Mühe seine Möbel, Thüren und Fenster streichen will, lasse meine Anstriche vorzugsweise

Boden-Anstriche

(Spirituslack, Bernstein, Hartlack, Wachsöl, auch Fußbodenfarben).

Spezialität
Universal-Lederfarbe

Glanz 10 Pfg. sich auch zeitlich über Nacht trocknen, ohne nachzugerben. Bester und billigster Ersatz für neue Stiefel und Schuh bedeutend billiger.

Oelfarben

eigener Fabrikation, hochfeinst, ergiebigst und in jedem Ton gemischt.

(Anstreichanleitung gratis.)

Trockene Farben

zur Innenanstreicherei.

Wandpapier (auch angebrochene), Pinsel und Bürste jeder Art, überhaupt alle zur Anfertigung nöthigen Materialien und Gebrauchsartikel. 29481

Johannes Moekler
K 2, 3 Marktstr. K 2, 3
und Filiale L 12, 15
nahe Bahnhof am Hotel Weber
phon 909.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Zur Restzahlung versteigere ich gegen Baarzahlung am 9119

Montag, den 6. Okt. d. J.,

½10 Uhr Vorm. anfangend, und die folgenden Werktage, so lange Vorrath reicht, im

Laden D 1 Nr. 1.

(Stern-Ellrich'schen Hause)

circa 1400 Paar Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel, Schuhe und Pantoffel,

darunter feinste Rahmenarbeit, Stiefel, Stiefeletten und Segeltuch.

Vor und während der Versteigerung kann auf freier Hand gekauft werden.

Carl Fricker, Auctionator.

P 6, 20. P 6, 20.

Damenfrisieren!

Unterzeichneter empfiehlt sich zu Hochzeits- und Ballfrisuren und nimmt auch noch einige Kunden zum Kommenden Ball und außer dem Hause an.

E. A. Boske,

Herren- u. Damenfriseur,
O 2, 1, Paradeplatz O 2, 1.

Alte Sorten Stühle werden sachgemäß repariert von der Spezialwerkstätte Anton Klönig, S 2, 3. Alte Art Geflechte, Polsterei u. Vergoldern von Stühlen. (Keine Handarbeit.) 9118

Eilt! Nie dagewesen!

Ziehung v. 15.—23. Okt.

Deutschlands größte und chancenreichste 1 Mk.-Lott.

Düsseldorfer Ausstellungs-Loose

mit baarem Geldgewinnen

40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 3×10,000

17950 Gew. mit W. Mk. 500,000

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mark

Porto u. Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

General-Debit von

Ferd. Schäfer,

Düsseldorf.

Donnerstag Abend 7½ Uhr frisch Hammelfleisch

per Pfd. 60 Pfg.

Daniel Sohn, Q 4, 12.

neben dem Rathauch.

Dame fertigt künstliche Haararbeiten prompt an. Gefl. Offerten unter Nr. 9100 an die Exped. dieses Blattes.

Patentanwaltsbureau

der

E. Blank, Ingenieur,
W. Anders,
Civ.-Ingenieur,
Patent-Anwälte.

Mannheim, Bismarckstr. 13.

9062

Nur noch 9 Tage in Mannheim.
vis-à-vis dem Meßplatz.

Circus Krembser

80 Rasse-Pferde. — 100 Personen.
Samstag und Sonntag:
2 Zwei Extra-Vorstellungen. 2
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Näheres die Zettel und Säulen. 27041

Restaurant Deutsches Haus

C 3, 19 C 3, 19
Heute Samstag Abend

CONCERT

durch eine Abtheilung der Kapelle Petermann. 27011

D 5, 4. D 5, 4.

Hôtel-Restaurant „Weinberg,"

Gegenüber der neuen Börse.
27038 Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Von heute ab Ausschank von **hochfeinem**

Münchener

Märzen-Bock

aus der
Löwen-Brauerei München.
Samstag Abend von 8—11 Uhr **Concert.**
Heinrich Hummel.

Rodensteiner

E 1, 8 im Centrum der Stadt E 1, 8.
Ausschank v. ff. Exportbier, hell u. dunkel
der Brauerei A. Printz, Karlsruhe.
Vorzügliche, anerkannte Küche zu jeder Tageszeit.
Reine Weine. Angenehmer Aufenthalt.
Jacob Neufeld,
27040 früher „zum Tritels".

Apollo-Theater.

Samstag, 4. Okt. Abends 8 Uhr: Grosse Variété-Vorstellung.
Sonntag, 5. Okt., Vorm. 11½ Uhr: **Matinée,** bei freiem Eintritt.
Nachmittags 4 Uhr: **Vorstellung zu Einheitspreisen.**
Sitzplatz M. 1.—, Saal 50 Pfg. 26218
Abends 8 Uhr: **Hauptvorstellung.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Samstag, den 4. Oktober 1902.
Zweite Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)
Gastspiel von Frau Schumann-Heink.

Aida.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Fredler.

Der König	Herr Fenten.
Amneris, seine Tochter	Frl. Brandes.
Aida, äthiopische Sklavin	Herr Krug.
Radamès, Feldherr	Herr Marr.
Ramphis, Oberpriester	
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Buckisch.
Ein Bote	Herr Rüdiger.
Eine Priesterin	Frl. van der Byvert.
Amneris	Frau Schumann-Heink.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende nach ½10 U.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 5. Okt. 1902. 8. Vorstellung im Abonnement B.

Martha
oder
Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach dem Plan von St. Georges, von Friedrich.
Musik von Friedrich v. Flotow.
Anfang ½7 Uhr.

Hans Grasmück, Photograph,

U 6, 4 Mannheim, U 6, 4
Atelier für technische Zwecke.
Anerkennung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.
Prämiirt Gewerbe-Ausstellung Mannheim 1902.

Modes.

Von unserer Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt, beehren wir uns zum Besuch unserer

Modellhut-Ausstellung

ergebenst einzuladen. 27009

Geschwister Frank, C 1, 17.

Neu öffnet! Neu eröffnet!

Restauration z. „rothen Schaf"

D 2, 45 D 2, 45.

Einem verehrl. Publikum die Mittheilung, daß ich am **4. Oktober** obiges Restaurant übernommen habe.
Zum Ausschank gelangt das allbekannte

Storchen-Bräu (Speyer) hell u. dunkel

und Doppel-Export-Bier.

Garantirt **reine Weine,** sowie eine ausgezeichnet **vorzügliche Küche.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 27017

Georg Schiller u. Frau.
Früher Wirth zum alten rothen Schaf.
Eröffnung 6 Uhr.

Ludwigshafen a. Rh.

Einem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich am

Samstag, 4. Oktober, Nachmittags 5 Uhr,

das neuerbaute, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend elegant ausgestattete

Münchener Bier- und Café-Restaurant
„Ludwigshof"
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstrasse

eröffnen werde.

Es soll meine höchste Aufgabe bleiben, bei Verabreichung von nur **Ia. Getränken** (das **altbekannte Münchener Eberlbräu,** hell und dunkel), **Pfälzer-, Rhein-** und **Moselweine,** sowie durch Führung einer **vorzüglichen Küche** mir das Vertrauen eines verehrlichen Publikums zu gewinnen und zu erhalten und lade zu regem Zuspruch ergebenst ein.

Gleichzeitig empfehle

2 neue Billards und Kegelbahn

zur gefl. Benützung. 26956

Hochachtungsvoll
Carl Rass,
früher Inhaber Hotel „Bayr. Hof", Landau.

Comptoir und Depôt S 6, 9.
Telephon No. 903.

Special-Ausschank: Mannheim: Hansa-Haus. Ludwigshafen: Hôtel Mock.

Eröffnung des Flaschenbier-Verschleisses
am Mittwoch, den 8. Oktober. 26943

Preise:
Einfach Export, hell und dunkel
½ Flasche 20 Pfg., ¼ Flasche 10 Pfg.
Fürstenberg-Bräu, Doppel Export
(Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers) **hell und dunkel**
½ Flasche 25 Pfg., ¼ Flasche 12 Pfg.; im Syphon: 5 Liter 2 Mk., 10 Liter 4 Mk.
Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.
Das General-Depôt der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Mannheim.

Heute treffen ein, frisch geschlachtet:
Extra Hahnen, Große Hahnen, Hähnchen, Suppenhühner, Gänse, Enten.
Verkauf findet statt in meiner Centrale **T 1, 6, E 5, 1, L 12, 10, Tullastrasse 10.**
Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an. 26991

Johann Schreiber.

MODES.
Unsere
Pariser Modellhut-Ausstellung
ist eröffnet und laden zum Besuch höflichst ein 26921

Gerber & Thönnes.
C 1, 1. Breitestrasse. C 1, 1.

Beste **Kartoffel** 10 Pfd. 27 Pfg.
100 Pfd. 2.50 frei ins Haus.
Größere Partie billigst. 9177
Gebr. Koch, F 5, 10.
Telephon 490.

Mostäpfel und Weintrauben
sowie meine **Kelterei** zur Verfügung. 9174
W. Rothweiler, K 4, 5.

Junker und Ruh Ofen, fast neu (klein) **sofort gesucht.**
Offerten unter Nr. 29985 an die Exped. dieses Blattes.

Sachsenhäuser
Apfelweinstube,
2. Querstr. 4.
zapft 7679
prima Apfelwein, spritfrei,
bei 12 Flaschen à 30 Pfg. frei ins Haus. Täglich Süßen und Rauscher. **Jean Köhler.**

Kösener S. C.

Stadtpark Mannheim.
S. C.-Abend
Samstag, 4. Oktober 1902
8½ s. t. 9145

Mannheimer Liedertafel

Samstag, 4. Oktober 1902, Abends ½9 Uhr
Gesammt-Chorprobe.
27100 Der Vorstand.

Odenwald-Club

Section Mannheim-Ludwigshafen. 27009
Sonntag, den 5. Oktober

VIII. Programmtour.

Ziel Wasgau (Pfälz. Schweiz), Annweiler—Lindelbrunner Schloß—Dahner Schlösser—Dahn—Kaltenbach.

Abfahrt von Ludwigshafen 5 Uhr 55. Ermäßigter Fahrpreis: Mk. 2.50. Fahrkarten lösen die Führer. Ausgabe der Karten bis 5 Uhr 15.

Proviantmitnahme empfohlen. Gäste willkommen.

Lorenzkirchen mit Details d. H. Model, Paradeplatz, und Freitag Abend in der Landkutsche.

Schützen-Gesellschaft E. V.
Mannheim.

Das diesjährige 26881

Endschießen

wird am **Sonntag, den 5., 12. u. 26. Oktbr. d. J.** abgehalten.

Die näheren Bestimmungen sind in der Schießhalle ausgeschlagen.

Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung freundlich ein.
Mannheim, 27. September 1902.

Der Vorstand.

Stadtpark.

Sonntag, den 5. Oktober, Nachm. 3—6 Uhr,

CONCERT

der Grenadier-Kapelle. 27003
Direktion: Kgl. Musikdirigent **M. Vollmer.**

Domschenke

P 2, 4|5. P 2, 4|5.
Morgen Sonntag 27000

Frei-Concert

gleichzeitig

Ausstellung

von seltenen Denkmünzen u. Alterthümern
Hunderte von Jahren alt
aus China und Japan.
Anzusehen Sonntag früh von 10 Uhr ab.
Entrée frei. JEAN 1.098.

Restaurant Löwenkeller

B 6, 30. B 6, 30.
Sonntag, d. 5. d. M., Nachm. von 3—11 Uhr

Frei-Concert

(Streichmusik)
der Kapelle Petermann.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 27018
Rich. Machts, Restaurateur.

Eröffnung zum „Trifels"

C 3, 10. C 3, 10.
(Würzburger Hofbräu)
findet heute Samstag, den 4. Oktober statt, wozu höflichst einladet 27024
Joh. Mörtl.

Weinstube zur Wolfsschlucht

B 5, 8 in nächster Nähe des Theaters und Stadtparks B 5, 8
empfiehlt
Guten Mittagstisch
Nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Reine Pfälzer-, Badische- u. Mosel-Weine,
offen und in Flaschen. 26831
Jeden Sonntag Zwiebelkuchen.
Es ladet höflichst ein **C. Ruff.**

Weinrestaurant Badische Weinstube

Seckenheimerstraße 14.
Reine Weine, Mittagstisch in 70 Pfg. u. 1 M.
26589 **W. Semmler Wittwe.**

Messplatz. Ueber dem Neckar.

Bläser's Original-Biograph

Eigene Lokal-Aufnahme.
Quer durch Mannheim.
Fahrt per Automobil vom Rathaus bis zur Neckarbrücke
Jeden Abend 9 Uhr **Herren-Vorstellung.**
Nur für Herren über 20 Jahre alt. Operationen von Prof. Doyen in Paris. 26967
Man achte genau auf die Firma.

MARCHIVUM

Deutschlands grösstes Unternehmen dieser Art.

Waaren- u. Möbel-Credithaus S. Lippmann & Cie.

Nachfolger

Marktstrasse **Mannheim** **F 1, 9.**

Durch den Bedarf meiner vielen Geschäftshäuser, sowie durch eigene Fabrikation bin ich in der Lage, auf **bequeme Theilzahlung** zu billigsten Preisen zu verkaufen. Ein reelles **Creditbaus** ist ein Bedürfniss geworden und hat sich in besten Kreisen Eingang verschafft. Jeder ist in der Lage, bei mässiger Anzahlung, dem Einkommen entsprechend, sich ein gemüthliches Heim, schöne Wohnungs-Einrichtung, auch sämmtliche Bekleidungs-Gegenstände in solider Ausführung 27011

gegen Theilzahlungen

anzuschaffen. **Ein Versuch** wird Sie von der **Wahrheit** überzeugen.

Kataloge gratis. Auskunft nach auswärts wird bereitwilligst ertheilt.

Sunlight Seife

anerkannt
als vollkommen rein, neutral
und
von höchster Reinigungskraft.
Erprobt und dauernd erwählt
von
hauswirtschaftlichen Instituten
und tausenden Hausfrauen.

Moden.

Meine 27083

Modehut-Ausstellung

ist eröffnet und lade die geehrten Damen ergebenst ein.

F 6, 8. **Babette Maier.** F 6, 8.

Herbst- und Winter-Saison 1902/03.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige ich hiermit den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

in

Damen- u. Kindergarderobe

ergebenst an. 22275

Meine Abtheilungen sind in allen Artikeln auf das grossartigste sortirt, insbesondere werde den **feineren und hochfeinen** Genres meine Aufmerksamkeit widmen, da darin bedeutende Einkäufe gemacht habe.

In meinen Schaufenstern sind stets ca. 100 Gegenstände zur gefl. Besichtigung ausgestellt.

Sophie Link, F 1, 10

Marktstrasse.

Inhaber: Ludwig Stuhl
Sophie Stuhl geb. Link.

Zuschneidekursus.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnt ein neuer Kurs im Anfertigen u. Zeichnen von jeder Garderobe nach [illegible] Maasse und unentgeltlich. [illegible] Schnitt. — Jede Dame kann [illegible] eigene Garderobe [illegible] Verbesserungen. Wöchentlicher Kurs 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Laura Grünbaum,
staatlich geprüfte Zuschneidelehrerin.
D 1, 15, 3. Etage.

Braut-Ausstattungen, Baby-Ausstattungen, Herren-Hemden nach Maass

werden tadellos und billigst angefertigt bei 26092

Hermann Strauss, B 5, 13, part.

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche.
enorm billig.

29154

Mäuse- u. Ratten-Typhus-Bacillen,
einzig rationelles Mittel 20002
zur Vertilgung von Mäusen u. Ratten.
Für Menschen u. Hausthiere unschädlich.
Apotheker Gummoh, „zum Waldhorn", D 3, 1.

Magazine

Magazin-Neubau.

Es ist beabsichtigt, in der Rheinhäuserstraße

ein Magazin mit Stallung

zu erbauen und zu vermiethen.

Wünsche von Reflektanten in Bezug auf Größe und Verwendungsart des Magazins können innerhalb 8 Tagen Berücksichtigung finden und erbittet man Anfragen unter K. Nr. 26955 an die Expedition d. Bl. 26955

Unterricht.

Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française
Q 3, 19. 19079
Conversation — Litteratur. Franz. kim. Correspondenz.

Italienischer Lehrer gibt Unterricht in seiner Muttersprache. Offert. unt. G. A 1811 an die Exped. d. Bl. 2802

Klavier.
Anfängern und Weiterfortgeschrittenen wird gründl. Klavierunterricht ertheilt. 29978
Frau Josefine Grafmück, Augartenstraße 21.

Vermischtes

Derjenige Herr, welcher am 20 September jungem Mädchen 200 Mk. gewechselt hat, möge sich gefl. melden bei **J. Tauber,** Pfälzer Hof, Planken. 30225

200 Mark
gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. Nr. 29986 a. d. Exped.

8000 Mark
auf nur gute II. Hypotheke auf 1. Novbr. zu vergeben. Off. u. Nr 30025 a. d. Exp. d. Bl.

1. Sperrsitz
gesucht.
Offerten unter D. G. No. 30016 an die Expedition dss. Blattes.

Verkauf

Gute Existenz für Anfänger.
Gutgehendes gemischtes Waarengeschäft, einziges am Platze, in der Nähe von Mannheim, wird aus Gesundheitsrücksichten gegen Cassa verkauft. Preis ca. 3000 Mark. Offerten unter No. 29968 an die Exped. ds. Blattes.

Ein gebr. **Wiener Rad** zu verk. Zu erfr. S 4, 22, part. 29908

Ein grün **Deckbett, 1 Koffer** zu verk. Kepplerstr. 2 [illegible]

Gebrauchter gut erhaltener
Cornwall-Kessel
billig zu verkaufen wegen Einführung elektrischer Kraft.
Anfragen unter Nr. 9171 an die Exped. dieses Blattes.

Bernhardinerhund ca. 4 Jahre, treu, Kinderfreund, bei guter Behandlung, preiswerth abzugeben. 9163
H 7, 35, II.

Stellen finden

Ein fleißig, intelligenter Mann, welcher eine kleine Kaution stell. kann, findet als
Einkassirer
dauernde angenehme Stelle.
Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit u. d. Alters u. Nr. 4162 bef. d. Exp. ds. Bl.

Sofort suchen wir:
Rechnungsbeamter, bis 1200 Mk., Techn. Aufsichtsbeamter, Reisender f. Seife bis 200 Mk., Commis f. Sortimentsgeschäft, Stenogr. u. Maschinenschreiber, Hülfslehrer, Reisender f. Ziegeleimasch., Werkmeister für mechan. Werkst., 115 Filialleiter f. Nahrungsmittel, Reisender f. Lack u. Farben, Techniker f. Eisenkonstruktion, Einkassierer u. Agenten, Grünlatierkleider, Correspondent, Bureaugehilfen.
Bur.-Verb. „Reform", Mannheim
Holzstraße 3. 9173

45 Mit Wochenlohn oder hohe Prov. erh. jed., der die Vertr. meiner alld. Nickel- und Aluminium graverten Firmen- u. Thürschilder übernimmt. Branchekenntniß nicht erforderlich. 27001
L. Klöckner, Lachenburg.

Nebenverdienst jed. Herren u. Damen jeden Stand. erhalt. sof. Liste mit 100 Angeb. i. all. nur brauchb. Arten. Jed. find. für sich Passend. L. Eichhoff, Delmenhorst. 27002

Reisender gesucht.
Ein tüchtiger energischer **Hülsenfrüchtereisender** für dauernde Stellung gesucht. Offerten unter No. **9175** an die Exp. d. Bl. erb.

Hausreisender
u. Kassirer sofort ges. Fest. Gehalt (Mk. 30.— Caution erforderl.) Melden 3—5 Uhr Ludwigshafen, Bismarckstraße 63, II. 30020

Sofort gesucht:
Weibl. Personal für Compt., Buchführ., Lang. Reise, Filialleit., Stenogr. Maschinenschr. u. zum Verkauf im Laden. 9172
Verb. Reform, Mannheim
Heinrichstr. 3.

Tücht. Ladenfräulein gesucht. 30000
Kärcherei Grün, P 5, 13½.

Ein tüchtiges **Küchenmädchen**, gegen hohen Lohn sof. gesucht. Näheres [illegible]

Gesucht für sofort od. 1. Oct. perfekte jung. Köchin nach Leipzig. 29186
Friedrichsring 14, 3. St.

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 29479 **Q 5, 23,** parterre.

Ein Mädchen vom Lande für Wirthschaft ges. 30005 **U 5, 13.**

Ein Mädchen, das kochen kann, zu kleiner Familie sofort gesucht. Näh. **C 4, 18,** 2. St. links.

Auf Sonntags ein Mädchen zum Servieren gesucht. Adresse **L 13, 20.**

Wirthschaften.

Wirthsleute
tücht., kautionsf. auf Wirthschaft in sehr guter Lage p. 1. Nov. ges. Näh. in der Expedition. 29969

In der Nähe der neuen Caserne ist eine gut eingerichtete und günstig gelegene **Wirthschaft in Zapf** zu vergeben. 9168
Ferner eine Wirthschaft auf dem Lindenhof. Näheres:
Eichbaumbrauerei.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht.
Eine hiesige größere Apotheke sucht per sofort einen angehenden Lehrling. — Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 9169 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen suchen

Ges. **Hausmädchen** sucht sofort Stelle. Zu erfr. C 3, 3, p. 29979

Junge Frau mit guten kaufm. Kenntn. sucht Filiale, gleichviel welche Branche, zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. 29965 an die Exp. d. Bl.

Fräulein aus guter Familie, der französischen Sprache mächtig, sucht bei bescheid. Vertrauensstellung in einem Hotel oder Geschäft Eintritt als Volontärin unter Umständen nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 9067 an die Expedition dss. Blattes.

Tücht. solid. Zimmermädchen mit best. Zeugnissen sucht sofort Stellung in feines Hotel.
Ludwigshafen, 30076
Hartmannstraße 24, parterre.

Filiale
zu übernehmen gesucht von einer sehr tücht., geschäftsgewandten, renommirt. Witwe. Berg-Reisen, Branche gleichgültig. Offerten sub ang. V. G. 30024 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige, ipanghertige
Verkäuferin
sucht Stelle, Leitung einer Filiale bevorzugt. Eintritt kann gestellt werden. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. 27000
Offerten unter Chiffre **N. 88,** an **Rudolf Mosse, Heidelberg,** erbeten.

Bureau Zompetti,
C 3, 12. 30010
Stelle suchen: Restaurationsköchin, Bei-Köchin, Gute-Köchin, Beiköchin, Hausbälterin, Buffetfräulein, best. Zimmermädch., Kellnerinnen, alle nur mit gut. Zeugn. vorhanden.

Wohnungsgesuche

Jung. Ehepaar s. pr. Nov. kl. 3—4 Zimmerwohn. unter Lage. Off. m. Preis u. No. 30000 a. d. Exp.

Ein Herr, welch. mehrere Kinder zu. 1. 2. 1. Nov. ein hübsch mbl. Wohn- u. Schlafzim. Off. m. Ang. d. Preises u. Nr. 30003 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

C 4, 20|21 4. St., 2 Zim. u. Küche per 1. Nov. zu v. Zu erfr. bei Frau Casper, zwisch. 2 u. 3 Uhr. 28740

H 7, 32 3. St., Seitenb., 3 Zim. und Küche mit Abschluß zu vermiethen. 29899

L 2, 3 2. St., 3 Zim. Küche, per sofort zu vermiethen. Näh. parterre. 8959

P 3, 9 kleine Wohnung zu vermiethen. 30018

Q 4, 7 2. St., 2 u. 3 Zim., sofort beziehbar, zu verm. 30100

Q 5, 19 kleine Wohnung, Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 9168

Augartenstr. 27 3 Zim. u. Küche zu v. 29919

Wohnungen Amerikanerstr.
Neubau, 2 Zim. u. 3 Zim. mit Küche, sofort beziehbar, zu verm. Zu erfr. Friedrichsfelderstr. 51 im Bureau Heckert. 9165

Beethovenstr. 3, II.
Moderne 4-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermiethen. 9070
Näheres daselbst.

Meerwiesstraße 29, 2. Etage, 2 Zim. u. Küche vom 15. Oct. ab beziehbar zu verm. 29418

Schwetzingerstr. 130 2 Zim. u. Küche, part. z. verm. 30030

Leeres Zimmer mit Keller, an einzelne Person zu vermiethen. Näh. [illegible]

2 Zimmer u. Küche an 1. Nov. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 14, pt. 30004

Herrschaftliche Wohnung
im 1. Stock
per sofort zu vermiethen.
7 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Garderobe u. Zubehör. Centralheizung.
Anzuhört Prinz-Wilhelmstraße 19, Parterre, 3. Etage, Hinterhaus. 8115

Neckarau
in der Nähe des Bahnhofs sind schöne Wohnungen (Parterre) z. 3—5 Zim. u. Küche u. Balkon mit, für ganz 2. Stock m. Wasserleitung u. all. Zubeh. sofort zu vermiethen. 29949
Näheres Schulstraße 79.

Wohnungen

B 5, 12 3. St., 1 od. 2 hübsch. mbl. Zim. m. freier Aussi., n. Theat. mit a. ohne gute Pens. an 1 od. 2 Herr. zu v. 9170

C 2, 24 1. St. gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sofort zu verm. 30019

C 4, 1 (Schillerplatz) 2. St. hoch, 2 fein mbl. Zim. zu vermiethen. 9167

C 7, 1 2. St. Nähe d. Ringes mbl. Zim. zu verm. 30100

C 8, 13 schön mbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm. 29330

F 4, 21 2. St. eins. mbl. Zim. [illegible]

G 2, 14 ein hübsch möbl. Zim. zu verm. [illegible]

G 6, 4 4. St. eins. mbl. Zim. sofort billig zu v. 27945

H 4, 1 2. St. mbl. Zim. lep. Eing. zu verm. 29399

H 4, 10 1 hübsch möbl. Part.-Zim. sof. z. v. [illegible]

H 5, 3 3. St. ein einf. mbl. Zim. zu verm. 30030

H 7, 8 2. St. gut mbl. Zim. sofort zu v. 30040

H 7, 16 2. Etg. hübsch möbl. Zim. m. gut. Bett. an 1 od. 2 Pers. sof. o. sp. z. v. [illegible]

J 3 (Seitenbau) 2. Etg. rechts ein gut möbl. Zim. mit Pension sofort zu verm. 29449

K 1, 13 (Ring) 2. Etg. 1—2 fein mbl. Zim. mit lep. Eing. sof. od. spät. zu v. [illegible]

K 1, 14 2. St. gutes mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, separater Eingang, mit Klavierbenützung, zu verm. [illegible]

K 4, 14 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 27709

K 4, 8 eins. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herr. od. Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 30140

L 11, 19 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu v. [illegible]

L 12, 5 3. Etg. 1 gut möbl. Zim. zu v. 29962

M 2, 16 4. Etg. sehr schön möbl. Zim., mit od. ohne Pension, zu verm. 29959

M 3, 9 2. St. 1 mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten u. Pension zu vermiethen. [illegible]

M 4, 1 2. St. möbl. Zim. lep. zu v. [illegible]

P 4, 8 3. Etg. sch. mbl. Zim. Nähe d. Ringes, mit od. ohne Pension zu vermiethen, ebendaselbst Schöne Zim. m. 2 Betten. [illegible]

P 6, 19 2 Tr. groß, hell mbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen. 29959

Q 1, 1 hübsch mbl. Zim. z. v. Näh. 3. St. lks. 30150

Q 1, 2 sehr gut mbl. Zim., Wohnstand. unanst. Mann, in bess. Haus zu vermiethen. Näh. bei 3 Tr. 29980

Q 3, 4 2 Tr. r., mbl. Zim. sofort zu verm. 29909

Q 3, 20 1. Tr., schön mbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

Q 4, 12 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 30199

Q 4, 19 part. mbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. [illegible]

Q 7, 24 Wohn- und Schlafz. hell, groß, sch. mbl., m. sep. Eing., b. a. Pers. 1 od. 2 Bett. z. v. 9166

S 1, 10 1 Tr. fein mbl. Zim. sogleich zu v. 30075

S 6, 17 4. St. lks. schön mbl. Zim. m. n. bel. Bett. z. v. [illegible]

U 1, 13.
Breite Straße, 4 Treppen, schön mbl. Zimmer zu verm. 29419

U 2, 3
schön mbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 29869

U 5, 8 2 Tr., schönes, gut mbl. Zimmer zu v. Preis 20 Mk. mit Frühstück. [illegible]

U 5, 11, 2 Stiegen hoch, ein gut mbl. Zim. zu v. 29949

Ring U 6, 9, 1 Tr. hoch, hübsch mbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 30180

Möbl. Zimmer

E 8, 9 (Modernisiertes Haus) Parterre, guten bürgerl. Mittag u. Abendtisch für best. Herren. 30165

N 1, 9 3. Stock, guten Mittagstisch für [illegible]

Herm. Schmoller & Co., Mannheim.

Extra-Verkauf bis incl. Mittwoch, den 8. Oktober.

Verkauf so lange Vorrat.

Ein Posten **Reinwollene Cheviots** 110 ctm. breit, vollgriffige Qualität, grosses Farbensortiment Mtr. **88** Pfg.

Blousen-Sammt gestreift, (Velour-rayé) in vielen Farben Meter Mk. **1,00**

Lindener-Velvet bedruckt, in vielen Dessins und Farben Meter Mk. **1,15**

Matrosenhut mit Bandgarnitur, aus Homespun M. 1,35, aus Filz **75** Pfg.

Breton-Form Homespun, langhaarig mit Bandgarnitur Mk. 1,5

Damen-Schleier

Damen-Gürtel

Gitter-Schleier glatt, schwarz, Meter 45, 30, 20, **17** Pfg.

Gitter-Schleier mit Tupfen, schwarz Meter 60, 45, 30, **20** Pfg.

Gitter-Schleier weiss mit schwarzen oder schwarz mit weissen Tupfen Meter Mk. 1,10, 70, 48, **23** Pfg.

Medizi-Gürtel schwarz, Stück 43, **38** Pfg.

Medizi-Gürtel schwarz, aus gutem Atlas Stück 1,10, 70, **50** Pfg.

Medizi-Gürtel schwarz, aus gutem Taffet Stück Mk. 1,35, 95, **65** Pfg.

Pelz-Colliers schwarz u. braun Mk. 3.50, 2.50, 1.75, 1.25, **70** Pfg.

Bolero-Form Homespun, langhaarig, mit Federpompon Mk. **3,00**

Feder-Boas Mk. 1,25, 80 Pfg., **48** Pfg.

Lammfell-Boas 70 Pfg., **55** Pfg.

Marquisform Homespun, langhaarig, mit Bandgarnitur Mk. 2,

Mädchen-Capotten

Knaben-Mützen

Mädchen-Capotten aus Filztuch, warm gefüttert, M. 2,00. 1,25, 85, **48** Pfg.

Mädchen-Capotten aus Plüsch, warm gefüttert Mk. 2,25, 1,50, **1,20**

Mädchen-Capotten weiss, warm gefüttert Mk. 2,25, 1,50, 95, **70** Pfg.

Knaben-Mützen Matrosen-Façon, aus Filztuch Mk. 1,20, 75, **48** Pfg.

Knaben-Mützen Matrosen-Façon, aus Homespun Mk. 1,40, 95, **65** Pfg.

Knaben-Mützen Jokey-Façon aus Cheviot 95, **65** Pfg.

Capeline-Form Taffet- u. Sammet-Garnitur Mk. **3,80**

Marquisform Homespun, langhaarig, mit Filzrand Mk. 3,6

Breton-Hut mit Seidengarnitur und Kiel Mk. **4,25**

Damen-Toquehut aus Homespunstoff mit Sammtgarnitur Mk. **3,75**

Damenhut aus Sammt und Homespun mit Spitzengarnitur Mk. **5,00**

Damen-Toquehut aus Homespun und Sammt mit Kiel und Chiffon-Garnitur Mk. 5,0

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 5. Oktober bis Abends 7 Uhr geöffnet.

MARCHIVUM